

Die zweite Wiederkunft Christi

Die Heilige Schrift, die Kirchenväter und die Heiligen über Jesus Christus und den Antichristen

Vr. Kallimach Koutras

\underline{Inhalt}

Vorwort	S. 3
1. Kapitel: Über Jesus Christus	S. 5
2. Kapitel: Über den Antichristen	S. 16
3. Kapitel: Der Tag des Weltgerichtes	S. 32
4. Kapitel: Das ewige Leben	S. 43

Vorwort

Jesus Christus von Nazareth ist der Sohn des heiligen und lebendigen Gottes. Er ist der Richter. Er ist der Weg zu Gott, der Weg der Errettung: Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.

(Joh 14, 6)

Zum Gericht ist der Sohn Gottes gekommen: *Und Jesus sprach: Zum Gericht bin ich in diese Welt gekommen, damit die Nichtsehenden sehen und die Sehenden blind werden.*(Joh 9, 39)

Wer nicht an Christus glaubt, geht zugrunde: Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall und Aufstehen vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird; aber auch deine eigene Seele wird ein Schwert durchdringen -, damit die Überlegungen aus vielen Herzen offenbar werden.

 $(Lk\ 2,\ 34-35)$

Und er (Jesus Christus) sprach zu ihnen: Ihr seid von dem, was unten ist, ich bin von dem, was oben ist; ihr seid von dieser Welt, ich bin nicht von dieser Welt. Daher sagte ich euch, dass ihr in euren Sünden sterben werdet; denn wenn ihr nicht glauben werdet, dass ich es bin, so werdet ihr in euren Sünden sterben. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du? Jesus sprach zu ihnen: Durchaus das, was ich auch zu euch rede. Vieles habe ich über euch zu reden und zu richten, aber der mich gesandt hat, ist wahrhaftig; und was ich von ihm gehört habe, das rede ich zu der Welt. Sie erkannten nicht, dass er von dem Vater zu ihnen sprach. Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn ihr den Sohn des Menschen erhöht haben werdet, dann werdet ihr erkennen, dass ich es bin und dass ich nichts von mir selbst tue, sondern wie der Vater mich gelehrt hat, das rede ich. Und der mich gesandt hat, ist mit mir; er hat mich nicht allein gelassen, weil ich allezeit das ihm Wohlgefällige tue. Als er dies redete, glaubten viele an ihn. (Joh 8, 23-30)

Der Antichristus (Gegen-Christus/Anstatt-Christus) wiederum, wird nur ein Mensch sein. Ein Hexer und Betrüger, der als Messias angenommen und angebetet werden will. Vor allem das Volk der Juden wird ihn mit Begeisterung annehmen, schreiben die Kirchenväter. Dann wird sich das erfüllen, was der Herr Jesus Christus voller Bitterkeit über das jüdische Volk prophezeit hat:

Ich bin in dem Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmt mich nicht auf; wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr aufnehmen. (Joh 5, 43)

Was sollen wir tun? Wir sollen an den Namen unseres Herrn Jesus Christus glauben und wir werden gerettet werden.

Vr. Kallimach Koutras, Kornwestheim am 12.12.2009



Ich, Johannes, euer Bruder und Mitteilhaber an der Bedrängnis und am Königtum und am Ausharren in Jesus, war auf der Insel, die Patmos genannt wird, um des Wortes Gottes und des Zeugnisses Jesu willen. Ich war an des Herrn Tag im Geist, und ich hörte hinter mir eine laute Stimme wie von einer Posaune, die sprach: Was du siehst, schreibe in ein Buch und sende es den sieben Gemeinden: nach Ephesus und nach Smyrna und nach Pergamon und nach Thyatira und nach Sardes und nach Philadelphia und nach Laodizea! Und ich wandte mich um, die Stimme zu sehen, die mit mir redete, und als ich mich umwandte, sah ich sieben goldene Leuchter, und inmitten der Leuchter einen, gleich einem Menschensohn, bekleidet mit einem bis zu den Füßen reichenden Gewand, und an der Brust umgürtet mit einem goldenen Gürtel, sein Haupt aber und die Haare waren weiß wie weiße Wolle, wie Schnee, und seine Augen wie eine Feuerflamme, und seine Füße gleich glänzendem Erz, als glühten sie im Ofen, und seine Stimme wie das Rauschen vieler Wasser, und er hatte in seiner rechten Hand sieben Sterne, und aus seinem Mund ging ein zweischneidiges, scharfes Schwert hervor, und sein Angesicht war, wie die Sonne leuchtet in ihrer Kraft. Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen wie tot. Und er legte seine Rechte auf mich und sprach: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige, und ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und des Hades. Schreibe nun, was du gesehen hast und was ist und was nach diesem geschehen wird! Was das Geheimnis der sieben Sterne, die du auf meiner Rechten gesehen hast, und die sieben goldenen Leuchter betrifft: Die sieben Sterne sind Engel der sieben Gemeinden, und die sieben Leuchter sind sieben Gemeinden. (Off6 1, 9-20)



1. Kapitel: Über Jesus Christus

<u> 1.1 Wer ist Jesus Christus? Warum kam er zu uns?</u>

Die Menschheit litt und leidet unter der Herrschaft der Sünde. Der allgütige Gott versprach seinen Propheten, dass er der Menschheit, die sich freiwillig mit ihrer Sünde und ihrem Unglauben in dieses Unglück gestürzt hatte, den Messias senden würde, seinen Fleisch gewordenen Sohn, um die Menschen die an ihn glauben vor Sünde und höllischer Verdammnis zu erlösen und ihnen ewiges Leben zu schenken. Er, der Herr Jesus Christus, ist der Messias. Er ist der gute Hirte unserer Seelen, der sie vor dem räuberischen Wolf, dem Teufel, und vor dem schlimmen Sklavenhalter, der Sünde, rettet (vgl. Jer 5, 6. Joh 10, 11-14. Joh 8, 34. Röm 6, 16-22. Apg 26, 17-18; 1. Joh 3, 5; 3, 8). Durch die heiligen Sakramente schenkt er den frommen, rechtgläubigen Christen Leben und Heiligung (vgl. Joh 6, 53-54). Und auch den anderen Menschen schenkt er seine Liebe und seine Gnadengaben.

Der Herr Jesus Christus ist der Sohn des lebendigen Gottes (vgl. Mt 8, 29; 14, 33; 16, 16; Mark 1, 1; 15, 39. Luk 1, 35; 8, 28). Er ist der Messias, der Erretter der Menschen (vgl. Joh 1, 41; 4, 25-26). Christus ist der Gottessohn und der Menschensohn, das fleischgewordene Wort Gottes (vgl. Mt 13, 37; 16, 27; 24, 30; 25, 31. Luk 1, 35. Joh 1, 1; 1, 14; 1, 18. Tit 1, 1-3). Er wurde von Gott, seinem Vater, gesandt, um uns von Sünden,

Leidenschaften und Verdammnis zu befreien und um uns ewiges Leben zu schenken (vgl. Joh 5, 23; 36-37; 8, 16; 18; 42; 10, 36-37; 6, 44; 57; 12, 49; 14, 24; 17, 21; 25; 20, 21. 1 Joh 4, 14). Gott wurde so Mensch, um uns zu "Göttern aus Gnade" zu machen, wie die heiligen Kirchenväter schreiben. Christus lädt uns ein, zu ihm zu kommen und an ihn zu glauben und ein neues, heiliges Leben in ihm, in seiner mit seinem heiligen Blut erkauften Kirche, zu beginnen (vgl. Mt 11, 28-30; Offb 22, 17). Er will, dass wir freiwillig an ihn glauben (vgl. Joh 6, 66-69. Offb 22, 11-12; 17). Er zwingt uns nicht mit Gewalt, zu ihm zu kommen (vgl. Joh 6, 60-61; 66). Er lädt uns ein:

"Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen! Und ich werde euch Ruhe geben. Nehmt auf euch mein Joch, und lernt von mir! Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und "ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen"; denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht." (Mt 11, 28)

Er wurde, als die festgelegte Zeit erfüllt war, von der heiligen Jungfrau Maria geboren, lehrte, heilte und erlöste die Menschen von der Gewalt der Sünde und des Teufels, litt für uns, wurde gekreuzigt und verachtet und stand von den Toten auf, nach drei Tagen, um die Prophezeiungen der heiligen Propheten und die Worte Gottes zu vollenden (vgl. Mt 26, 53-56. Joh 3, 16-17. Apg 10, 38. Röm 8, 3. Gal 4, 4). Nur in Christus ist uns der Weg zu Gott möglich (vgl. Joh 14, 6). Ohne ihn haben wir kein ewiges Leben (vgl. Joh 3, 16; 36). Wir, die gläubigen Christen, sind Schafe Gottes. Er selbst sagte:

"Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben. Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alle, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters rauben. Ich und der Vater sind eins."

"Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben. Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und es in Überfluss haben. Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe." (Joh 10, 10-11)

Wir Menschen haben die persönliche Freiheit, Gottes geliebten Sohn, Jesus, der die die Wahrheit ist, anzunehmen und ihm zu gehorchen oder seine Worte und ihn zu verwerfen und unseren eigenen Weg zu gehen. Diese Freiheit hat uns Gott geschenkt; er will Menschen, die ihn **freiwillig** lieben und keine Maschinen als Anbeter und Kinder. Der Herr sagt ganz deutlich in dem heiligen Buch der Offenbarung:

"Wer Unrecht tut, tue noch Unrecht, und der Unreine verunreinige sich noch, und der Gerechte übe noch Gerechtigkeit, und der Heilige heilige sich noch! Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, um einem jeden zu vergelten, wie sein Werk ist."

(Offb 22, 11-12)

Wenn wir an Christus, die Wahrheit, glauben, getauft werden und fromm und heilig leben, gehören wir nicht mehr uns selbst, sondern Gott, denn wir sind dann einen Bund mit ihm eingegangen. Wir sind dann Gottes Eigentum. Doch weil wir Abbilder Gottes sind, ist sein Wille (Du sollst nicht stehlen, morden, ehebrechen, lügen, Böses begehren, betrügen usw.! Du sollst lieben, vergeben, segnen, Almosen geben usw.!) für uns im Grunde nichts Böses oder Fremdes. Im Gegenteil, diese Gebote Gottes schützen und segnen uns und erhalten unser Leben! Wir sind dann, wie gesagt, nach der heiligen Taufe Gottes Eigentum und werden dann aber oftmals von Gott mit Demütigungen und Leiden seelisch gereinigt, wie Hiob und wie die Apostel und wie die heiligen Asketen, damit wir rein, heilig und unsträflich in das Paradies hineinkommen können. Dies ist besonders am Anfang des geistlichen Lebens sehr leidvoll für viele getaufte Christen. Der Heilige Geist selbst sagt dazu, durch den Salomo:

"Mein Sohn, schätze nicht gering die Erziehung durch den Herrn, und ermatte nicht, wenn du von ihm geprüft wirst! Denn wen der Herr liebt, den quält er; er peitscht aber jeden Sohn aus, den er aufnimmt" (vgl. Spr 3, 11-12. Hebr 12, 5-6).

Doch der Herr schenkt uns hier auf Erden natürlich nicht nur Leiden und Bedrängnisse, sondern auch seinen Frieden und seelische Ruhe, die Vergebung unser gebeichteten und bereuten Sünden, Weisheit, ewiges Leben durch die heilige Kommunion, materielle Güter, seelische Heilung, innere Freiheit und auch viele andere Gnadengaben.

Wir mühen uns ab so gut wir können und Gott segnet den Schweiß unserer Mühen, damit wir rein werden, denn nur mit gereinigten Seelen können wir in das Paradies kommen:

"Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende. Glückselig, die ihre Kleider waschen, damit sie ein Anrecht am Baum des Lebens haben und durch die Tore in die Stadt hineingehen! Draußen sind die Hunde und die Zauberer und die Unzüchtigen und die Mörder und die Götzendiener und jeder, der die Lüge liebt und tut." (Offb 22, 13-15)

Wir sollten uns verinnerlichen, dass Christus der Weg, die Wahrheit und das Leben ist; nur durch ihn können wir zu Gott kommen (vgl. Joh 14, 6-7).

Der Sinn unseres Lebens ist Christus, die Wahrheit, zu lieben und unseren Nächsten wie uns selbst. Wir wurden geschaffen für die Gottesliebe.

1.2 Moses und die Propheten schreiben, dass Jesus Christus von

Nazareth der Messias ist:

Bibelstellen, die beweisen dass Jesus Christus der Messias ist, der Retter der Menschheit und König der Juden:

Mo 3, 15. Joh 5, 45-47. 5 Mo 18, 15. Apg 3, 22; 7, 47. Ps 21. Mt 27, 32-44. Jes 53, 7-8. Apg 8, 26- 40, Mt 26, 63. Mk 14, 60-61. Jes 6, 13-14. Luk 1, 30-35. Mt 1, 18-2, 18. Ps 129, 8. Jes 8, 10. 4 Mo 24, 17. Joh 7, 42. 1 Sam 5, 2. Ps, 77, 71. Jes 40, 11. Mi 5, 1-3. Mal 3, 23-24. Mt, 3, 3. Jes 40, 3; 57, 14. Mk 1, 1-3. Mal 3, 1; Mt 11, 10. Lk 7, 27. Jes 40, 3. 42, 1-4. Mt 12, 15-21. Jes 42, 1-4. Dan 2, 44. 7, 13-14. Jes 9, 6. Joh 12, 34. Offb 11, 15-17. Jes, 49, 1-13. Jes 50, 4-11. Ps 88, 27-28. Offb 1, 5; Ps 2. Offb 19, 19. Jes 52, 13—53, 12. Math 27, 32-66. Mk 15, 21-47. Lk 26-56. Joh 19-42. Apg 3; 12-26; 5, 27-33; 7 usw.)

1.3 Einige Namen des Herrn:

Jesus Christus ist der Messias, der Sohn des Vaters, der König der heiligen Engel, der Retter der Menschheit. Der Herr hat viele Namen. Unter anderem wird er in der Heiligen Schrift, durch den Heiligen Geist Gottes, nicht nur Christus, sondern auch so genannt:

- Weg, Wahrheit, Leben; Christus ist der einzige Weg des Lebens, der zu Gott, unserem himmlischen Vater führt (vgl. Joh 14, 6). Jesus Christus ist der fleischgewordene Geist der Wahrheit. Als Pilatus Christus fragte: "Was ist Wahrheit?", schwieg Christus (Joh 18, 38). Seinen Aposteln aber erklärte er: "Ihr wisst wohin ich gehe und ihr kennt auch den Weg." Thomas sagte: "Herr, wir wissen nicht wohin du gehst und wie können wir dann den Weg kennen?" Jesus sagt zu ihm: "Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn nur durch mich. Wenn ihr mich kennt, kennt ihr auch meinen Vater." Philippus sagt zu ihm: "Herr, zeige uns den Vater und es genügt uns." Jesus sagt zu ihm: "So lange Zeit bin ich bei euch und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat hat den Vater gesehen. Wie sagst du dann: Zeige uns den Vater!?" (Joh 14, 5-9 / vgl. Hebr 10, 19-20)

Diese Worte Jesu Christi offenbaren, dass die Wahrheit nicht *etwas*, sondern *jemand* ist; **die Wahrheit ist eine Person**: Christus ist die Wahrheit, Christus ist der Weg, Christus ist das Leben. Der wahrhaftige Weg zu Gott, unserem Vater, der das Leben ist, führt nur über den Sohn, Christus; er ist die lebenspendende Wahrheit Gottes.

"Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht", sagt der Apostel Johannes (1 Joh 5, 12).

- Lamm Gottes, denn Christus kam wie ein sanftmütiges Lamm, um sich für uns zu opfern, damit wir von Sünden und ewiger Verdammnis gerettet werden (Joh 1, 29. Mt 1, 21, Hebr 9, 26. 1. Joh 2, 2; 3, 5)
- **Brot des Lebens**, denn sein Leib ist das himmlische Brot, dass wir rechtgläubige Christen bei der heiligen Kommunion kommunizieren, damit wir mit Christus vereint bleiben und neues Leben haben (Joh 6, 35. Mt 26, 26-28. Mk 14, 22-24. Luk 22, 19-20; 1 Kor 11, 23-25)
- Guter Hirte, denn er vertreibt den Wolf, den Teufel, und gibt sein Leben für die Schafe, die frommen Christen, damit alle, die an ihn glauben, durch seinen Kreuzestod gerettet werden. Er ist der Hirte unserer Seelen; wir gehören ihm und sollen nur für ihn leben, nicht für die Sünde (Joh 10, 11-16. Tit 2, 14. Hebr 13, 20-21. 1 Petr 2, 25; 5, 4).
- *Immanuel*, denn er ist Gott, der fleischgewordene Gott, und er ist mit uns; "Immanuel" ist Hebräisch und bedeutet übersetzt "Gott ist mit uns" (*Jes 7, 14. Mt 1, 23*).
- Weinstock, denn Christus ist verbunden mit der heiligen Kirche, so wie der Weinstock mit den Reben verbunden ist. Das Holz des Weinstocks ist arm an Saft; dafür sind die Reben umso voller an Saft: So erfüllt Christus die Gläubigen mit Lebenskraft und Tugenden; er wurde äußerlich arm, damit wir seelisch reich würden (Joh 15, 1-5. 2 Kor 8, 9. Mt 8, 20. Phil 4, 19. 1 Tim 6, 17. 1 Kor 1, 5-6).
- Löwe aus dem Stamm des Juda: Juda, du, dich werden deine Brüder preisen! Deine Hand wird auf dem Nacken deiner Feinde sein. Vor dir werden sich nieder beugen die Söhne deines Vaters. Juda ist ein junger Löwe; vom Raub, mein Sohn, bist du hochgekommen. Er kauert, er lagert sich wie ein Löwe und wie eine Löwin. Wer will ihn aufreizen? Nicht weicht das Zepter von Juda noch der Herrscherstab zwischen seinen Füßen weg, bis dass der Schilo kommt, dem gehört der Gehorsam der Völker. An den Weinstock bindet er sein Eselsfüllen, an die Edelrebe das Junge seiner Eselin; er wäscht im Wein sein Kleid und im Blut der Trauben sein Gewand; die Augen sind dunkel von Wein und weiß die Zähne von Milch.

Erklärungen zum Namen *Löwe*, gibt der Hl. Hipollyt weiter unten.

- **Licht der Welt**, denn unsere gefallene, von der Sünde verfinsterte Menschenwelt, hat nur in Christus das Licht der Wahrheit und des Lebens (*Joh 1, 4-5*). Wenn die Menschen das Licht Christi nicht sehen, liegt es daran, dass sie seelisch blind sind, weil der Satan sie verblendet hat, wie auch die heiligen Apostel sagen (2 Kor 4, 4. 1. Joh 2, 11).

- Auferstehung und Leben, denn wenn wir gläubig zu Christus kommen, mit Tränen der Buße und Gebet, schenkt er uns ewiges Leben nach unserem körperlichen Tod (Joh 5, 40; 6, 40; 10, 27-28; 17, 1-3); wegen Adams´ Sünde müssen wir alle körperlich sterben, doch in Christus haben wir gläubige Christen Anteil an seiner Auferstehung von den Toten (Mt 28, 5-6. Lk 24, 5-8. Mk 16, 5-6. Joh 11, 25. Röm 5, 10; 5, 17. 5, 21. 1 Kor 15, 22; Offb 1, 8); so haben wir die Hoffnung auf seine Herrlichkeit (Röm 5, 2. 1. Petr 1, 21).

- Tür, denn unser Herr spricht:

"Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Tür der Schafe. Alle, die vor mir gekommen sind, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe hörten nicht auf sie. Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, so wird er gerettet werden und wird einund ausgehen und Weide finden. Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben. Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und es in Überfluss haben."

"Ringt danach, durch die enge Pforte hineinzugehen; denn viele, sage ich euch, werden hineinzugehen suchen und werden es nicht können. Sobald der Hausherr aufgestanden ist und die Tür verschlossen hat und ihr anfangen werdet, draußen zu stehen und an der Tür zu klopfen und zu sagen: Herr, öffne uns!, wird er antworten und zu euch sagen: Ich kenne euch nicht und weiß nicht, woher ihr seid. Dann werdet ihr anfangen zu sagen: Wir haben vor dir gegessen und getrunken, und auf unseren Straßen hast du gelehrt. Und er wird sagen: Ich sage euch, ich kenne euch nicht und weiß nicht, woher ihr seid. Weicht von mir, alle ihr Übeltäter! Da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein, wenn ihr Abraham und Isaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes sehen werdet, euch aber draußen hinausgeworfen. Und sie werden kommen von Osten und Westen und von Norden und Süden und zu Tisch liegen im Reich Gottes. Und siehe, es sind Letzte, die Erste sein werden, und es sind Erste, die Letzte sein werden." (Lk 13, 24-30)

"Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht durch die Tür in den Hof der Schafe hineingeht, sondern anderswo hinübersteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. Wer aber durch die Tür hineingeht, ist Hirte der Schafe. Diesem öffnet der Türhüter, und die Schafe hören seine Stimme, und er ruft die eigenen Schafe mit Namen und führt sie heraus."

"Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an; wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, zu dem werde ich hineingehen und mit ihm essen und er mit mir. Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe."

(Offb 3, 20-21)

Christus ist die Tür Gottes, die in das Paradies führt, das Reich der Gottesliebe und Wahrheit. Nur wenn wir in und mit Christus leben und den Willen unseres himmlischen Vaters tun, können wir mit Gottes' Liebe und Wahrheit leben.

Usw.

Durch diese Namen wird der Charakter Jesu Christi offenbar, unseres menschenfreundlichen und sanftmütigen Gottes, der nicht den Tod des Sünders will. Er will, dass alle Menschen die Wahrheit erkennen und gerettet werden. Ihn sollen sie erkennen, denn er ist die Wahrheit, und auch sein wahres, gutes und heiliges Wesen soll von ihnen gefühlt, "geschmeckt" werden, wie die Bibel sagt, damit sie erkennen, dass der Herr freundlich ist (vgl. Joh 3, 16. Ps 33, 9).

1.4 Bibelstellen zu Christus:

Aus Liebe wurde Christus gekreuzigt, um uns vor Sünden, Hölle und Leidenschaften zu retten:

Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. (Joh 3, 16)

Jesus Christus ist das Fleisch gewordene Wort Gottes. Das jüdische Volk nahm ihn nicht an. Deswegen wandte sich Gott mit seiner Gnade an die heidnischen Völker. Die Heiden nahmen Christus oftmals an:

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist. In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst. Da war ein Mensch, von Gott gesandt, sein Name: Johannes. Dieser kam zum Zeugnis, dass er zeugte von dem Licht, damit alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht, sondern er kam, dass er zeugte von dem Licht. Das war das wahrhaftige Licht, das, in die Welt kommend, jeden Menschen erleuchtet. Er war in der Welt, und die Welt wurde durch ihn, und die Welt kannte ihn nicht. Er kam in das Seine, und die Seinen nahmen ihn nicht an; so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; die nicht aus Geblüt, auch nicht aus dem Willen des Fleisches, auch nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine

Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. - Johannes zeugt von ihm und rief und sprach: Dieser war es, von dem ich sagte: Der nach mir kommt, ist vor mir geworden, denn er war eher als ich. - Denn aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, und zwar Gnade um Gnade. Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden. Niemand hat Gott jemals gesehen; der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat ihn kund gemacht. (Joh 1, 1-18)

Er (der Apostel Paulus) unterredete sich aber in der Synagoge an jedem Sabbat und überzeugte Juden und Griechen. Als aber sowohl Silas als auch Timotheus aus Mazedonien herab kamen, wurde Paulus durch das Wort gedrängt und bezeugte den Juden, dass Jesus der Christus sei. Als sie aber widerstrebten und lästerten, schüttelte er die Kleider aus und sprach zu ihnen: Euer Blut komme auf euren Kopf! Ich bin rein; von jetzt an werde ich zu den Nationen gehen. Und er ging von dort fort und kam in das Haus eines Gottesfürchtigen namens Titius Justus, dessen Haus an die Synagoge stieß. Krispus aber, der Vorsteher der Synagoge, glaubte an den Herrn mit seinem ganzen Haus; und viele Korinther, die hörten, wurden gläubig und ließen sich taufen. Der Herr aber sprach durch eine Erscheinung in der Nacht zu Paulus: Fürchte dich nicht, sondern rede, und schweige nicht! Denn ich bin mit dir, und niemand soll dich angreifen, dir Böses zu tun; denn ich habe ein großes Volk in dieser Stadt. Und er hielt sich ein Jahr und sechs Monate dort auf und lehrte unter ihnen das Wort Gottes.

Am nächsten Sabbat aber versammelte sich fast die ganze Stadt, um das Wort Gottes zu hören. Als aber die Juden die Volksmengen sahen, wurden sie von Eifersucht erfüllt und widersprachen dem, was von Paulus geredet wurde, und lästerten. Paulus aber und Barnabas sprachen freimütig: Zu euch musste notwendig das Wort Gottes zuerst geredet werden; weil ihr es aber von euch stoßt und euch selber des ewigen Lebens nicht für würdig haltet, siehe, so wenden wir uns zu den Nationen. Denn so hat uns der Herr geboten: "Ich habe dich zum Licht der Nationen gesetzt, dass du zum Heil seist bis an das Ende der Erde." Als aber die aus den Nationen es hörten, freuten sie sich und verherrlichten das Wort des Herrn; und es glaubten, so viele zum ewigen Leben verordnet waren. Das Wort des Herrn aber wurde ausgebreitet durch die ganze Gegend. Die Juden aber erregten die anbetenden vornehmen Frauen und die Ersten der Stadt und erweckten eine Verfolgung gegen Paulus und Barnabas und vertrieben sie aus ihren Grenzen. Sie aber schüttelten den Staub von ihren Füßen gegen sie ab und kamen nach Ikonion. Die Jünger aber wurden mit Freude und Heiligem Geist erfüllt. (Apg 13, 44-52)

1.5 Hl. Johannes von Damaskus: Vom Geschlechtsregister des Herrn Jesus Christus und von der heiligen Gottesgebärerin Maria (Text aus der BKV):

Über die heilige, überaus preiswürdige, immerwährende Jungfrau und Gottesgebärerin Maria haben wir im Vorausgehenden in mäßigem Umfang gehandelt und hauptsächlich festgestellt, daß sie im eigentlichen und wirklichen Sinne Gottesgebärerin ist und heißt. Wir wollen jetzt das noch Fehlende nachtragen. Sie, die durch den ewigen, vorausschauenden Ratschluß Gottes vorherbestimmt und in verschiedenen Bildern und Aussprüchen der Propheten durch den Hl. Geist vorgebildet und verherverkündet war entspreßte in der verherbestimmten Zeit aus verscniedenen Bildern und Aussprüchen der Propheten durch den Hl. Geist vorgebildet und vorherverkündet war, entsproßte in der vorherbestimmten Zeit aus der Wurzel Davids auf Grund der Verheißungen, die an ihn ergangen. Denn es heißt: "Geschworen hat der Herr Treue dem David und er bricht sie nicht: Von deines Leibes Frucht [= Nachkommen von dir] werde ich auf deinen Thron setzen"¹. Und wiederum: "Einmal habe ich geschworen bei meiner Heiligkeit, wahrlich, David täusche ich nicht. Seine Nachkommen bleiben in Ewigkeit. Und sein Thron ist wie die Sonne vor mir und wie der Mond, der für die Ewigkeit geschaffen und ein zuverlässiger Zeuge am Himmel ist"². Und Isaias: "Aufsprossen wird ein Reis aus Jesse, und eine Blüte aus seiner Wurzel aufgehen"³.

Daß Joseph sich aus Davidischem Stamm herleitet, haben die hochheiligen Evangelisten Matthäus und Lukas deutlich gezeigt. Allein Matthäus leitet Joseph von David durch Salomon her 4 , Lukas dagegen durch Nathan 5 . Die Abstammung der heiligen Jungfrau aber haben beide verschwiegen.

Man muß wissen, daß es nicht Gewohnheit der Hebräer und auch nicht der HL Schrift gewesen, die weibliche Linie anzugeben. Gesetz war, daß nicht ein Stamme aus einem andern Stamme heirate⁶. Joseph, der aus Davidischem Stamme hervorging und gerecht war — denn dieses Zeugnis stellt ihm das göttliche Evangelium⁷ aus —, hätte die heilige Jungfrau nicht widergesetzlich zur Ehe genommen, hätte sie nicht demselben Stamme angehört. Es genügte also, die Abstammung Josephs aufzuzeigen.

Man muß aber auch folgendes wissen: Es war Gesetz, daß beim kinderlosen Tode eines Mannes dessen Bruder die Ehefrau des Verstorbenen zur Ehe nehmen und dem Bruder Nachkommenschaft erwecken sollte 8 . Die Nachkommenschaft gehörte der Natur nach dem Zweiten, d. h. dem Erzeuger, dem Gesetze nach dem Verstorbenen an.

Aus der Linie Nathans nun, des Sohnes Davids⁹, erzeugt, zeugte Levi den Melchi¹⁰ und den Panther, Panther zeugte den sogenannten Barpanther. Dieser Barpanther zeugte den Joachim. Joachim zeugte die heilige Gottesgebärerin. Aus der Linie Salomons aber, des Sohnes Davids, hatte Mathan ein Weib, aus dem er den Jakob zeugte. Als jedoch Mathan starb, heiratete Melchi, der aus dem Stamme Nathans war, der Sohn des Levi und Bruder des Panther, das Weib des Mathan, die Mutter des Jakob, und zeugte aus ihr den Heli. Es waren also Jakob und Heli Brüder von einer Mutter, Jakob aus dem Stamme Salomons, Heli aus dem Stamme Nathans. Es starb aber Heli, der aus dem Stamme Nathans war, kinderlos, und es nahm Jakob, sein Bruder, der aus dem Stamme Salomons war, dessen Weib und erweckte seinem Bruder Nachkommenschaft und zeugte den Joseph. Joseph ist also der Natur nach ein Sohn Jakobs, der aus der Linie Salomons war, dem Gesetze nach aber [ein Sohn] Sohn Jakobs, der aus der Linie Salomons war, dem Gesetze nach aber [ein Sohn] Helis, der von Nathan stammt.

Joachim nun nahm die ehr- und lobwürdige Anna zur $\operatorname{Ehe^{11}}$. Aber wie die frühere Anna durch Gebet und Verheißung den Samuel geboren, da sie unfruchtbar war 12, so empfängt auch diese durch Flehen und Verheißung von Gott die Gottesgebärerin,

```
1Ps. 131, 11; 2 Kön. 7, 12; vgl. Apg. 2, 30
```

²Ps. 88, 36—38

³Is. 11, 1

⁴Matth. 1, 6 ff

⁵Luk. 3, 31

⁶Num. 36, 6 ff

⁷Matth. 1, 19

⁸Gen. 38, 8 f; Deut. 25, 5; Matth. 22, 24; Mark. 12, 19; . 20, 28

⁹Luk. 3, 31

¹⁰Ebd. 3, 24

¹¹Die erste Nachricht, daß Joachim und Anna die Eltern Marias waren, enthält das apokryphe Protevangelium Jacobi [2. Jahrhundert], das von der Geburt Mariens, ihren Tugenden als Tempeljungfrau, ihrer Ehe, der jungfräulichen Gehurt Christi und der Ermordung des Zacharias handelt 121 Kön. 1, 10 f. 20

damit sie auch hierin keiner der berühmten [Frauen] nachstehe¹³. Es gebiert also die Gnade [denn das heißt Anna] die Herrin [denn das bedeutet der Name Maria]¹⁴. Sie ist wirklich Herrin aller Geschöpfe geworden, da sie Mutter des Schöpfers wurde. Sie wird geboren im Hause Joachims am Schaftore¹⁵ und dem Heiligtum zugeführt. Sodann im Hause Gottes gepflanzt¹⁶ und befruchtet durch den Geist, wurde sie, "wie ein fruchttragender Ölbaum"¹⁷, eine Herberge jeglicher Tugend, sie hielt von jeder weltlichen und fleischlichen Begier den Geist fern und bewahrte so die Seele samt dem Leibe jungfräulich, wie es sich für die ziemte, die Gott in ihrem Schoße aufnehmen sollte. Denn er, der Heilige, ruht in Heiligen¹⁸. So also geht sie der Heiligung nach und erweist sich als heiliger und wunderbarer, "des allerhöchsten Gottes"¹⁹ würdiger Tempel.

Es belauerte aber der Feind unseres Heiles die Jungfrauen wegen der Vorhersagung des Isaias, der sprach: "Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären, und man wird ihm den Namen Emmanuel geben, d. h. verdolmetscht Gottmit-uns "D. Damit nun der, der "die Weisen in ihrer Schlauheit fängt" den täusche, der sich immer mit Weisheit brüstet, darum wird die Jungfrau von den Priestern dem Joseph zur Ehe übergeben, die neue Buchrolle dem Schriftkundigen "Die Vermählung war einerseits ein Schutz der Jungfrau, andrerseits eine Täuschung dessen, der die Jungfrauen belauerte. "Als aber die Fülle der Zeiten kam "32", wurde ein Engel des Herrn zu ihr gesandt, der verkündete, daß sie den Herrn empfange "Und so empfing sie den Sohn Gottes, die subsistierende Kraft des Vaters, "nicht aus dem Trieb des Fleisches, nicht aus dem Trieb des Mannes" den Mitwirkung des Hl. Geistes. Sie gewährte dem Schöpfer die Möglichkeit, geschaffen, dem Bildner, gebildet zu werden, dem Sohne Gottes und Gott, Fleisch und Mensch zu werden aus ihrem heiligen, makellosen Fleisch und Blut. Damit erfüllte sie das Amt der Stammesmutter. Wie nämlich jene ohne Umarmung aus Adam gebildet ward, so gebar auch diese den neuen Adam, der zwar nach dem Gesetz der Schwangerschaft, aber entgegen der natürlichen Erzeugung geboren wurde. Denn geboren wird vom Weibe ohne Vater der, der aus dem Vater ist ohne Mutter. Weil vom Weibe, darum nach dem Gesetz der Schwangerschaft; weil aber ohne Vater, darum entgegen der natürlichen Erzeugung. Weil zur gewöhnlichen Zeit — denn wer die neun Monate vollendet hat und in den zehnten geht, wird geboren —, dernum nach dem Gesetz der Schwangerschaft; weil aber ohne Wehen, darum nach dem Gesetz der Schwangerschaft; weil aber ohne Wehen, darum entgegen dem Gesetz der Schwangerschaft; weil aber ohne Wehen, darum entgegen dem Gesetz der Schwangerschaft; weil aber ohne Wehen, darum entgegen dem Gesetz der Schwangerschaft; weil aber ohne Wehen, darum nach dem Gesetz der Schwangerschaft; weil aber ohne Wehen, darum entg

13Vgl. Greg. Nyss. Orat in diem natalem Christi [Migne, P. gr. 46, 1137 D—1140 A]. Bardenhewer [Patrologie3, Freib. 1910, S. 262] urteilt: "Die Weihnachtspredigt dürfte alten und neuen Zweifeln zum Trotz als echt zu betrachten sein."

16Vgl. Ps. 91, 14

17Ebd. 51, 10

18Is. 57, 15; 1 Clem. ad Cor. 59, 3

19Gen. 14, 18; Ps. 56, 3; Mark. 5, 7; Luk. 8, 28; Apg. 16, 17; Hebr. 7, 1

20Is. 7, 14; Matth. 1, 23

21Job 5, 13; 1 Kor. 3, 19

22Vgl. Is. 29. 11

23Gal. 4, 4

24Luk. 1, 26 ff

25Joh. 1, 13

26Is. 66, 7

27Ebd. nach LXX

¹⁴Über die verschiedenen, mehr als sechzig existierenden Deutungen des Wortes Maria [Mirjam] siehe Bardenhewer, Bibl. Studien I 1 [1895]. Zeitschrift f. kath. Theologie 1906, 356 ff. Herrin bedeutet es bei Ableitung aus dem Syrischen

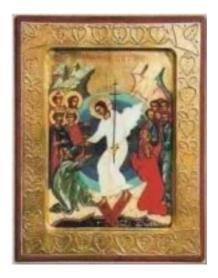
 $^{15\}dot{\eta}$ προβατικ $\dot{\eta}$ [sc. πύλη]. Tor in der nördlichen Stadtmauer in Jerusalem, dem Tempel zunächst gelegen. Durch dieses führte man das Vieh zum Schlachten in den Tempel. 2 Esdr. 3,1. 31; 12, 38

Jungfräulichkeit unversehrt, da er allein durch sie hindurchging und sie verschlossen erhielt²⁸. Durch Hören [erfolgte] die Empfängnis, die Geburt durch den gewöhnlichen Ausgang der Geburten, wenn auch einige fabeln, er sei durch die Seite der Gottesmutter geboren worden. Es war ihm ja nicht unmöglich, durch die Pforte hindurchzugehen und deren Siegel nicht zu verletzen.

Es bleibt also Jungfrau auch nach der Geburt die immerwährende Jungfrau, da sie bis zum Tode mit keinem Manne einen Verkehr gehabt. Denn wenn auch geschrieben steht: "Und er erkannte sie nicht, bis sie ihren Sohn, den Erstgeborenen, gebar" so muß man wissen, daß Erstgeborener der zuerst Geborene ist, auch wenn er Eingeborener wäre. Denn das "Erstgeborener" bedeutet zuerst geboren sein, es zeigt aber gewiß nicht an, daß auch andere [danach] geboren worden sind. Das "bis" bezeichnet zwar den bestimmten Zeittermin, verneint aber nicht das darauffolgende. Es sagt nämlich der Herr: "Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt" nicht als werde er nach dem Ende der Welt sich trennen. Sagt doch der göttliche Apostel: "Und so werden wir allezeit beim Herrn sein" nach der allgemeinen Auferstehung nämlich.

Denn wie wäre es möglich, daß sie, die Gott geboren, und aus der Erfahrung dessen, was folgte, das Wunder erkannt, eines Mannes Umarmung zugelassen hätte? Fort damit! Keinem keuschen Sinn ziemt es, sich solches zu denken, geschweige zu tun.

Aber diese selige, der übernatürlichen Gaben Gewürdigte erlitt diese Wehen, denen sie bei der Geburt entging, in der Zeit des Leidens, da sie in mütterlichem. Mitgefühl die Zerfleischung des Innern erduldete. Als sie sah, daß der, den sie durch die Geburt als Gott erkannt, wie ein Missetäter getötet wurde, da wurde sie von den Gedanken wie von einem Schwerte zerfleischt. Und das ist es: "Und auch deine eigene Seele wird ein Schwert durchdringen" (Lk 2, 35). Doch den Schmerz, änderte die Freude der Auferstehung, die den als Gott verkündet, der dem Fleische nach gestorben.



²⁸Vgl. Ez. 44, 2. In dieser Schriftstelle haben bereits Ambrosius, Ep. 42, 6 [Migne, P. 1. 16, 1126 A] und Hieronymus, Dial. adv. Pelag. 2, 4 [Migne, P. 1. 23, 538 BC] einen Beweis dafür gesehen, daß Maria in der Geburt Jungfrau geblieben ist. Die wichtigsten patristischen Zeugnisse für die Jungfrauengeburt, das des Ignatius von Antiochien, des Justin, des Irenäus, des Tertullian, des Origenes, des Athanasius, Ephräms des Syrers, des Hieronymus, des Augustinus und des Epiphanius bespricht Steinmann, Die jungfräuliche Geburt des Herrn, Münster 1916, S. 36—43 [Bibl. Zeitfragen, achte Folge [S. 284—291]

²⁹Matth. 1, 25 30Ebd. 28, 20

³¹¹ Thess. 4, 17



Die Vertreibung aus dem Paradies

Wann wird man wissen, dass der Antichrist gekommen ist? Wenn man die Menschen reden hört, dass der Messias gekommen ist und an dem und dem Ort weilt.

Ein anonymer Mönchsvater

2. Kapitel: Über den Antichristen

2.1 Der heilige Kirchenvater Hippollyt über den Antichristen (Text aus der BKV):

Was wir Eingangs zum Lobe Gottes gesagt haben, reicht hin, und jetzt ist es billig, an die heiligen Schriften selbst zu gehen, um aus ihnen zu sehen, welcher Art die Ankunft des Antichrist sein, unter welchen Verhältnissen und in welcher Zeit sich der Ruchlose offenbaren³² wird, woher, aus welchem Stamme und wie sein Name, der in der Schrift durch jene Zahl angegeben ist; wie er das Volk in Irrthum führen wird, indem er es von den Enden der Erde versammelt; welche Bedrängniß und Verfolgung er über die Heiligen bringen und wie er sich rühmen wird, Gott zu sein; wie sein Ende, wie die Herabkunft des Herrn vom Himmel sich offenbaren, wie der Brand der ganzen

³²Thessal. 2. 8.

Welt, wie das herrliche und himmlische Reich der Heiligen sein wird, die mit Christus regieren werden, und wie endlich der Gottlosen Strafgericht durch das Feuer.

Der Antichrist ist in Allem das Zerrbild von Christus.

Da der Herr Gott Jesus Christus wegen seiner Königswürde und Herrlichkeit wie ein Löwe verkündigt worden ist³³, so haben die Schriften in gleicher Weise auch den Antichrist wegen seiner Tyrannei und Gewaltthätigkeit einen <s 19>Löwen genannt. Denn in Allem will der Verführer dem Sohne Gottes ähnlich sein. Weil Christus ein Löwe, daher auch der Antichrist ein Löwe, weil Christus ein König auch der Antichrist ein König.³⁴ Weil der Erlöser sich als Lamm zeigte,³⁵ so wird er auch als Lamm erscheinen, während er im Innern ein Wolf ist. Weil der Erlöser in der Beschneidung³⁵ in die Welt kam, so wird auch er daher kommen. Der Herr sandte Apostel zu allen Völkern, er wird gleichfalls falsche Apostel aussenden. Der Erlöser sammelte die zerstreuten Schafe,³⁵ er wird ebenfalls das zerstreute Volk versammeln. Der Herr gab denen, die an ihn glauben, ein Siegel, das Gleiche wird er thun. Der Erlöser erschien in der Gestalt eines Menschen, Jener wird auch in der Gestalt eines Menschen kommen. Der Erlöser stellte sein heiliges Fleisch dar und wies darauf hin, wie auf einen Tempel,³³ Jener wird zu Jerusalem den steinernen Tempel errichten. Seine Verführungskünste wollen wir in dem Folgenden darlegen und jetzt zu der Aufgabe übergehen.

Jakobs Weissagung über den Erlöser.

Der selige Jakob sagt in den Segnungen, indem er über unsern Herrn und Erlöser weissagt, also: "Juda, dich werden preisen deine Brüder, deine Hand ist auf dem Nacken deiner Feinde, es beugen dir sich die Söhne deines Vaters. Ein junger Löwe ist Juda: zur Beute, mein Sohn, fährst du empor; rastend streckest du dich nieder wie Löwe und wie Löwin; wer reizt ihn auf? Nicht weichen wird der Scepter von Juda und nicht der Fuhrerstab von seinen Lenden, bis kommt, der gesandt soll werden, und der sein wird die Erwartung der Völker. Da bindet er an den <s 20>Weinstock seine Eselin und an die Rebe sein Eselsfüllen. Er wäscht im Weine sein Gewand und im Blute der Trauben sein Kleid; funkelnder sind seine Augen denn Wein, und seine Zähne weißer als Milch."

Da ich dir darüber Mehreres zur Erläuterung zu sagen weiß, so schien mir angemessen, den Text selbst herzusetzen; auch werde ich auf diese Weise nicht vergessen, das anzuführen, wozu die Worte selbst auffordern. Denn sie sind in der That göttlich und herrlich und können der Seele nützen. Den aus Juda und David dem Fleische nach Gebornen nennt der Prophet das Junge eines Löwen, nicht weil er aus dem Samen Davids entsprossen ist, sondern vom h. Geiste empfangen wird und aus diesem heiligen Keime aus Erde hervorgeht. Denn Isaias sagt: "Und es wird hervorgehen ein Reis aus dem Wurzelstocke Jesse, und eine Blüthe aus seinen Wurzeln steigt empor."⁴⁰ Das nun, was von Isaias Blume genannt worden, hat Jakob Keim genannt. Denn zuerst keimte Er, dann blühte Er in der Welt. Und wenn Jakob sagt: "Rastend streckst du dich nieder wie Löwe und wie Löwin," so hat er darin die dreitägige Ruhe Christi geoffenbart, wie auch Isaias sagt: "Wie ist doch zur Buhlerin geworden das treue Sion; in ihr selbst hat geruhet die Gerechtigkeit, jetzt aber Mörder."⁴¹ Ebenso auch David: "Ich schlief und ruhte gut, und ich erwachte, weil der Herr mich schützte,"⁴² um Christi Ruhe und Auferstehung anzuzeigen. Jakob aber sagt: "Wer wird ihn aufwecken?" Das sagt David zugleich mit Paulus: "Und der Vater,

³³Apok. 5, 5; I. Petr. 5,8.

³⁴Joh. 18. 37

³⁵Joh. 1, 29.

³⁶Das israelitische Volk.

³⁷Joh. 11, 52

³⁸Joh. 2, 19.

³⁹Genes. 49. 8—12. Die LXX, nach welcher Hippolytus citirt, weicht in mehreren Ausdrücken vom Urtext ab.

⁴⁰Isa. 11, 1.

 $⁴¹ Isa.\ 1, 21.\ Die\ Vulgata\ hat\ "gewohnt"\ statt\ "geruhet",\ was\ dem\ Sinne,\ den\ Hiftpolyws\ hine inlegt,\ nicht\ entspricht.$

⁴²Ps. 3, 6.

welcher ihn aufgeweckt hat von den Todten."43

Indem er aber ferner sagt: "Nicht weichen wird der Scepter von Juda und nicht der Führerstab von seinen Lenden, bis Derjenige kommt, der gesandt soll werden, und der sein wird die Erwartung der Völker," zeigt er, daß in Christus diese Weissagung erfüllt wird. Denn wir erwarten ihn und sehen ihn durch unsern Glauben mit Macht vom Himmel kommen.

"Er bindet seine Eselin an einen Weinstock" heißt, er beruft das Volk aus der Beschneidung zu sich, denn er selbst war der Weinstock. 45 "Und an die Weinrebe sein Eselsfüllen" heißt, auch das Volk der Heiden ruft er herbei, um Beschneidung und Vorhaut zu einem Glauben zu vereinigen.

"Er wäscht im Weine sein Gewand:" als nämlich im Jordan mit dem H.Geiste die Stimme des Vaters herabkam. 46 "Und im Blute der Trauben sein Kleid." "Im Blute der Traube", welch' anderer Traube, als der seines Fleisches, das wie die Traube in die Kelter, so auf das Holz gelegt wurde? auf dessen Seite zwei Quellen hervorsprudelten von Blut und Wasser, durch welche die Völker abgewaschen und gereinigt werden, die er wie einen Mantel zu tragen gedacht wird.

"Fröhlich sind seine Augen von Wein."⁴⁷ Was für andere Augen Christi, als so seligen Propheten, welche, da sie im Geiste die Leiden, so über ihn kommen sollten, vorausgesehen und vorherverkündigt hatten, sich freuten, aufgerichtet von dem Logos selbst und seiner Gnade, ihn mit geistigen Augen in seiner Macht zu sehen?

Wenn er aber sagt: "Und seine Zähne weisser als Milch," so hat er damit die aus dem heiligen Munde Christi hervorgegangenen Gebote bezeichnet, die so rein sind wie

Wie Christus aus dem Stamme Juda, so der Antichrist aus dem Stamme Dan.

Ihn nun haben die Schriften als Löwen und als Jungen eines Löwen vorherverkündigt. Stamme Dan geboren werden. Daß dem so sei, sagt Jakob: "Dan wird sein eine Schlange, auf <s 23>der Erde sitzend, stechend des Pferdes Ferse." Wer anders aber ist die Schlange als der Antichrist, jener Verführer, von dem in der Genesis gesagt wird, er habe die Eva verführt und den Adam überlistet? Da es aber nothwendig ist, das Gesagte durch mehrere Zeugnisse zu erhärten, so werden wir es nicht unterlassen.

Daß in Wirklichkeit aus dem Stamme Dan ein Tyrann, König, gewaltiger Nichter, Sohn des Teufel, geboren und aufstehen werde, sagt der Prophet in den Worten: "Dan wird sein Volk richten, wie auch ein anderer Stamm in Israel." Aber wird man sagen, dieses sei von Sampson gesagt, der aus dem Stamme Dan hervorgegangen, zwanzig Jahre das Volk richtete. Zum Theil freilich bezieht es sich auf Sampson, im Ganzen aber geht es auf den Antichrist. Denn auch Jeremias spricht also: "Von Dan her wird gehört das Schnauben seiner Rosse; von dem Laute des Wieherns seiner Streitrosse erbebt die ganze Erde." Und ein anderer Prophet sagt: "Er wird seine ganze Macht

⁴⁴Es ist auffallend, daß Hippolytus diese Stelle, abweichend von den übrigen Vätern, diese Stelle von der zweuen Ankunft Christl versteht.

⁴⁶Gewand bedeutet nach Hippolytus den Leib Christi. Statt $\tau \dot{\eta} \nu$ ist im Griechischen $\mu \epsilon \tau \dot{\alpha}$ zu lesen.

⁴⁷LXX.

⁴⁸Deut. 33. 22; LXX.

⁴⁹Genes. 49, 17; LXX.

⁵⁰Genes. 49, 16.

⁵¹Jer. 8,16.

versammeln vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang, die er gerufen und nicht gerufen hat, werden mit ihm gehen, das Meer wird weiß sein von den Segeln seiner Schiffe, und das Gefilde schwarz von den Schilden seiner Waffen, und Jeder, der im Kriege ihm begegnet, wird durch das Schwert fallen." Daß aber Dieses auf keinen Andern gesagt ist, als auf den unverschämten, Gott widerstreitenden Tyrannen, werden wir in Folgendem zeigen. 16.

Isaias über den Antichrist.

Aber Isaias spricht also: "Und es wird geschehen, wenn der Herr vollbracht hat Alles, was er thun will am BergeSion und an Jerusalem, will ich heimsuchen die Frucht des hochmüthigen Herzens des Königs von Assur, und das Strahlen seiner stolzen Augen. Denn er sprach: In der Stärke meiner Hand hab' ich's gethan, und in meiner Weisheit ersonnen, und ich habe die Grenzen der Völker hinausgerückt und ihre Fürsten geplündert und herabgezogen wie ein Held die, so in Erhabenheit thronten. Und es fand, wie im Neste, meine Hand die Schätze der Völker, und gleich wie man Eier aufliest, die verlassen sind, so habe ich aufgelesen die ganze Welt, und Niemand war, der einen Flügel bewegt oder aufgesperrt hätte den Mund oder hätte gezischt. Darf prahlen die Axt gegen den, welcher haut mit selber? oder sich rühmen die Säge gegen den, von welchem sie gezogen wird? Als ob sich erhöbe die Ruthe gegen den, welcher sie schwingt, und sich schwänge der Stock, welcher doch nur Holz ist. Dafür wird schicken der Herrscher, der Herr der Heerschaaren, über seinen Fetten die Dürre, und unter seiner Herrlichleit wird entbrennen die Lohe, wie ein Brand des Feuers. Und wird das Licht Israels zum Feuer und das Heilige desselben zur Flamme; und entzündet und verzehrt wird sein Gestrüppe und die Distel an einem Tage."

So an einer andern Stelle: "Wie feiert der Dränger, ruhet die Zinspflicht! Zerbrochen hat der Herr den Stock der Gottlosen, den Stock der Zwingherrn, welcher Völker schlug im Grimme mit unheilbaren Wunden, der im Zorn Nationen unterjochte, grausam verfolgte. Es ruhet und schweigt die ganze Erde, sie freut sich und jubelt. Selbst die Tannen freuen sich über dich und des Libanons Cedern: Seitdem du zur Ruhe gegangen, kommt Niemand mehr, der uns fället." Das Todtenreich drunten wird aufgestört deiner Ankunft entgegen, es wecket auf vor dir die Schatten. Alle Fürsten der Erde erheben sich von ihren Thronen, alle Fürsten der Völker. Alle zumal entgegnen und sagen zu dir: Auch du bist getroffen, wie auch wir; uns bist du gleich geworden. Hingeschlungen zum Todtenreiche ist dein Stolz, gestürzet deine Leiche, unter dir ist das Bett die Motte und sind deine Decke Würmer. Wie bist du gefallen vom Himmel, Morgenstern, der du früh aufstrahltest! bist hinabgestürzt zur Erde, der du todeswund gemacht die Völker! Der du gesprochen in deinem Herzen: Zum Himmel will ich aufsteigen, über den Gestirnen Gottes erhöhen meinen Thron, will niedersitzen auf dem Berge des Zeugnisses, an des Nordens Seiten. Aufsteigen will ich über die Höhen der Wolken, gleich sein dem Allerhöchsten. Ja doch — zum Todtenreiche stürzest du hinab, in die Tiefe der Grube. Die dich sehen, neigen sich über dich und schauen auf dich: "Ist dies der Mann, welcher erschüttelt hat die Erde, welcher die Reiche stürzte, welcher den Erdkreis zur Wüste gemacht und dessen Städte zerstörte, seinen Gefangenen nicht öffnet den Kerker? Alle Könige der Völker zumal schlummern in Ehren. Jeder in seinem Hause; du aber bist hingeworfen, fern von deinem Grabe wie ein unnützer, unreiner Staub und bedeckt von Solchen, welche erschlagen worden durch's Schwert, und die hinabgesenkt sind zum Boden der Grube — wie moderndes Aas. Nicht wirst du Gemeinschaft haben mit ihnen, auch nicht im Grabe, denn du hast dein Land verwüstet, du hast dein Volk gemordet; nicht werde genannt in Ewig

Ezechiel über den Antichrist.

Ezechiel sagt in ähnlicher Weise von ihm also: "So spricht der Herr, Gott: Dafür daß sich erhöht hat dein Herz und du gesagt hast: "Gott bin ich, und auf dem Thron Gottes sitze ich in dem Herzen des Meeres," da du Mensch bist und nicht Gott, und weil du

52Aus einer apokryphen, unbekannten Schrift. 53Jes. 10, 12-17. 54Js. 14, 4-21. gleich gestellt hast dein Herz mit den Herzen Gottes — siehe weiser bist du als Daniel, jegliches Geheimniß ist unverhüllt vor dir; durch deine Weisheit und Einsicht hast du dir Macht bereitet, und erworben Gold und Silber in deinen Schatzkammern; durch die Fülle deiner Weisheit und durch deinen Handel hast du vergrößert deine Macht, und erhoben hat sich dein Herz ob deiner Macht; — darum spricht so der Herr Gott: Dafür, daß sich erhöhet hat dein Herz, wie das Herz Gottes. deßhalb siehe, führe ich her über dich, Fremdling, die Gewaltigsten der Nationen, und sie werden entblößen ihre Schwerter gegen den Glanz deiner Weisheit, und sie schänden deine Pracht. Sie werden dich tödten und hinabstoßen, und du sollst sterben den Tod Erschlagener in dem Herzen des Meeres. Wirst du da sagen, sprechend: "Gott bin ich" Angesichts deiner Mörder, der du Mensch bist und nicht Gott, in der Hand derer, welcke dich erschlagen? Den Tod Unbeschnittener wirst du sterben durch die Hand der Fremdlinge, denn ich habe geredet, spricht der Herr."

2.2 Bibelstellen über den Antichristen:

Dan richtet sein Volk wie einer der Stämme Israels. Dan ist eine Schlange am Weg, eine Hornotter am Pfad, die in die Fersen des Pferdes beißt, und rücklings fällt sein Reiter. Auf deine Rettung, Herr, harre ich! (1 Mo 49, 16-17)

Im ersten Jahr Belsazars, des Königs von Babel, sah Daniel einen Traum und Visionen seines Hauptes auf seinem Lager. Dann schrieb er den Traum auf, die Summe der Ereignisse berichtete er. Daniel fing an und sprach: Ich schaute in meiner Vision in der Nacht, und siehe, die vier Winde des Himmels wühlten das große Meer auf. Und vier große Tiere stiegen aus dem Meer herauf, jedes verschieden vom anderen. Das erste war wie ein Löwe und hatte Adlerflügel; ich sah hin, bis seine Flügel ausgerissen wurden und es von der Erde aufgehoben und wie ein Mensch auf seine Füße gestellt und ihm das Herz eines Menschen gegeben wurde. Und siehe, ein anderes, ein zweites Tier, war einem Bären gleich. Und es war auf der einen Seite aufgerichtet und hatte in seinem Maul drei Rippen zwischen seinen Zähnen. Und man sprach zu ihm so: Steh auf, friss viel Fleisch! Nach diesem schaute ich, und siehe, ein anderes, wie ein Leopard: das hatte vier Vogelflügel auf seinem Rücken. Und das Tier hatte vier Köpfe, und Herrschaft wurde ihm gegeben. Nach diesem schaute ich in Visionen der Nacht: Und siehe, ein viertes Tier, furchtbar und schreckenerregend und außergewöhnlich stark, und es hatte große eiserne Zähne; es fraß und zermalmte, und den Rest zertrat es mit seinen Füßen. Und es war verschieden von allen Tieren, die vor ihm waren, und es hatte zehn Hörner. Während ich auf die Hörner achtete, siehe, da stieg ein anderes, kleines Horn zwischen ihnen empor, und drei von den ersten Hörnern wurden vor ihm ausgerissen; und siehe, an diesem Horn waren Augen wie Menschenaugen und ein Mund, der große Worte redete. Ich schaute, bis Throne aufgestellt wurden und einer, der alt war an Tagen, sich setzte. Sein Gewand war weiß wie Schnee und das Haar seines Hauptes wie reine Wolle, sein Thron Feuerflammen, dessen Räder ein loderndes Feuer. Ein Feuerstrom floss und ging von ihm aus. Tausend mal Tausende dienten ihm, und zehntausend mal Zehntausende standen vor

⁵⁵Ezech. 28, 2-11.

ihm. Das Gericht setzte sich, und Bücher wurden geöffnet. Dann schaute ich wegen der Stimme der großen Worte, die das Horn redete; ich schaute, bis das Tier getötet und sein Leib zerstört und dem Brand des Feuers übergeben wurde. Und den übrigen Tieren wurde ihre Herrschaft weggenommen, und Lebensdauer wurde ihnen gegeben bis auf Zeit und Stunde. Ich schaute in Visionen der Nacht: Und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie der Sohn eines Menschen. Und er kam zu dem Alten an Tagen, und man brachte ihn vor ihn. Und ihm wurde Herrschaft und Ehre und Königtum gegeben, und alle Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm. Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergeht, und sein Königtum so, dass es nicht zerstört wird. Mir, Daniel, wurde mein Geist tief in meinem Innern bekümmert, und die Visionen meines Hauptes erschreckten mich. Ich näherte mich einem von denen, die dastanden, und bat ihn um genaue Auskunft über dies alles. Und er sprach zu mir und ließ mich die Deutung der Sachen wissen: Diese großen Tiere - es sind vier - bedeuten: vier Könige werden sich von der Erde her erheben. Aber die Heiligen des Höchsten werden das Reich empfangen, und sie werden das Reich besitzen bis in Ewigkeit, ja, bis in die Ewigkeit der Ewigkeiten. Daraufhin wollte ich Genaueres wissen über das vierte Tier, das von allen anderen verschieden war, außergewöhnlich schreckenerregend, dessen Zähne aus Eisen und dessen Klauen aus Bronze waren, das fraß, zermalmte und den Rest mit seinen Füßen zertrat, und über die zehn Hörner auf seinem Kopf und über das andere Horn, das emporstieg und vor dem drei andere Hörner ausfielen. Und das Horn hatte Augen und einen Mund, der große Worte redete, und sein Aussehen war größer als das seiner Gefährten. Ich sah, wie dieses Horn gegen die Heiligen Krieg führte und sie besiegte, bis der, der alt an Tagen war, kam und das Gericht den Heiligen des Höchsten gegeben wurde und die Zeit anbrach, dass die Heiligen das Königreich in Besitz nahmen. Er sprach so: Das vierte Tier bedeutet: Ein viertes Königreich wird auf Erden sein, das von allen anderen Königreichen verschieden sein wird. Es wird die ganze Erde auffressen und sie zertreten und sie zermalmen. Und die zehn Hörner bedeuten: Aus diesem Königreich werden sich zehn Könige erheben. Und ein anderer wird sich nach ihnen erheben, und dieser wird verschieden sein von den vorigen, und er wird drei Könige erniedrigen. Und er wird Worte reden gegen den Höchsten und wird die Heiligen des Höchsten aufreiben; und er wird danach trachten, Festzeiten und Gesetz zu ändern, und sie werden in seine Hand gegeben werden für eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit. Aber das Gericht wird sich setzen; und man wird seine Herrschaft wegnehmen, um sie zu vernichten und zu zerstören bis zum Ende. Und das Reich und die Herrschaft und die Größe der Reiche unter dem ganzen Himmel wird dem Volk der Heiligen des Höchsten gegeben werden. Sein Reich ist ein ewiges Reich, und alle Mächte werden ihm dienen und gehorchen. - Hier endet der Bericht. Mich, Daniel, ängstigten meine Gedanken sehr, und meine Gesichtsfarbe veränderte sich an mir. Und ich bewahrte die Sache in meinem Herzen. (Dan 7)

Wir bitten euch aber, Brüder, wegen der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus und unserer Vereinigung mit ihm, dass ihr euch nicht schnell in eurem Sinn erschüttern, auch nicht erschrecken lasst, weder durch Geist noch durch Wort noch durch Brief, als seien sie von uns, als ob der Tag des Herrn da wäre. Dass niemand euch auf irgendeine Weise verführe! Denn dieser Tag kommt nicht, es sei denn, dass zuerst der Abfall gekommen und der Mensch der Gesetzlosigkeit offenbart worden ist, der Sohn des Verderbens; der sich widersetzt und sich überhebt über alles, was Gott heißt oder Gegenstand der Verehrung ist, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich ausweist, dass er Gott sei.

(2 Thess 2, 1-4)

So spricht der Herr, Herr: Weil dein Herz hoch hinaus will und du sagst: "Gott bin ich, den Wohnsitz der Götter bewohne ich im Herzen der Meere!", während du doch nur ein Mensch bist und nicht Gott; du aber erhebst dein Herz, als wäre es Gottes Herz siehe, du bist weiser als Daniel, nichts Verborgenes ist dunkel für dich; durch deine Weisheit und durch deinen Verstand hast du dir Reichtum erworben und hast Gold und Silber in deine Schatzkammern geschafft; durch die Größe deiner Weisheit hast du mit deinem Handel deinen Reichtum vermehrt, dein Herz wollte wegen deines Reichtums hoch hinaus -; darum, so spricht der Herr, Herr: Weil du dein Herz erhebst, als wäre es Gottes Herz, darum, siehe, ich bringe Fremde über dich, die gewalttätigsten Nationen, die werden ihre Schwerter ziehen gegen die Schönheit deiner Weisheit und werden deinen Glanz entweihen. In die Grube werden sie dich hinab fahren lassen, und du wirst den Tod eines Erschlagenen sterben im Herzen der Meere. Wirst du dann angesichts deiner Mörder auch noch sagen: "Gott bin ich!", während du doch nur ein Mensch bist und nicht Gott, in der Hand derer, die dich durchbohren? Den Tod von Unbeschnittenen wirst du sterben durch die Hand der Fremden; denn ich habe geredet, spricht der Herr, Herr. (Hes 28, 2-10)

Und ich sah aus dem Meer ein Tier aufsteigen, das zehn Hörner und sieben Köpfe hatte, und auf seinen Hörnern zehn Diademe, und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung. Und das Tier, das ich sah, war gleich einem Panther und seine Füße wie die eines Bären und sein Maul wie eines Löwen Maul. Und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron und große Macht. Und ich sah einen seiner Köpfe wie zum Tod geschlachtet. Und seine Todeswunde wurde geheilt, und die ganze Erde staunte hinter dem Tier her. Und sie beteten den Drachen an, weil er dem Tier die Macht gab, und sie beteten das Tier an und sagten: Wer ist dem Tier gleich? Und wer kann mit ihm kämpfen? Und es wurde ihm ein Mund gegeben, der große Dinge und Lästerungen redete; und es wurde ihm Macht gegeben, 42 Monate zu wirken. Und es öffnete seinen Mund zu Lästerungen gegen Gott, um seinen Namen und sein Zelt und die, welche im Himmel wohnen, zu lästern. Und es wurde ihm gegeben, mit den Heiligen Krieg zu führen und sie zu überwinden; und es wurde ihm Macht gegeben über jeden Stamm und jedes Volk und jede Sprache und jede Nation. Und alle, die auf der Erde wohnen, werden ihn anbeten, jeder, dessen Name nicht geschrieben ist im Buch des Lebens des geschlachteten Lammes von Grundlegung der Welt an. Wenn jemand ein Ohr hat, so höre er! Wenn jemand in Gefangenschaft geht, so geht er in Gefangenschaft; wenn jemand mit dem Schwert getötet wird, so muss er mit dem Schwert getötet werden. Hier ist das Ausharren und der Glaube der Heiligen. Und ich

sah ein anderes Tier aus der Erde aufsteigen; und es hatte zwei Hörner gleich einem Lamm, und es redete wie ein Drache. Und die ganze Macht des ersten Tieres übt es vor ihm aus, und es veranlasst die Erde und die auf ihr wohnen, dass sie das erste Tier anbeten, dessen Todeswunde geheilt wurde. Und es tut große Zeichen, dass es selbst Feuer vom Himmel vor den Menschen auf die Erde herab kommen lässt; und es verführt die, welche auf der Erde wohnen, wegen der Zeichen, die vor dem Tier zu tun ihm gegeben wurde, und es sagt denen, die auf der Erde wohnen, dem Tier, das die Wunde des Schwertes hat und wieder lebendig geworden ist, ein Bild zu machen. Und es wurde ihm gegeben, dem Bild des Tieres Odem zu geben, so dass das Bild des Tieres sogar redete und bewirkte, dass alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten. Und es bringt alle dahin, die Kleinen und die Großen, und die Reichen und die Armen, und die Freien und die Sklaven, dass man ihnen ein Malzeichen an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn gibt; und dass niemand kaufen oder verkaufen kann, als nur der, welcher das Malzeichen hat, den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens. Hier ist die Weisheit. Wer Verständnis hat, berechne die Zahl des Tieres! Denn es ist eines Menschen Zahl; und seine Zahl ist 666. (Offb 13)

2.3 Hl. Johannes von Damaskus: Vom Antichrist (Text aus der BKV)

Man muß wissen, daß der Antichrist kommen muß. Nun ist zwar "jeder, der nicht bekennt, daß der Sohn Gottes im Fleische gekommen" und vollkommener Gott ist und zum Gottsein hin vollkommener Mensch geworden, ein Antichrist Gleichwohl heißt besonders und vorzugsweise Antichrist der, der "am Ende der Welt" kommt. Es muß also zuerst das Evangelium unter allen Völkern verkündet sein, wie der Herr sagt , und dann wird er kommen zur Überführung der gottesfeindlichen Juden. Sprach doch zu ihnen der Herr: "Ich bin im Namen meines Vaters gekommen, aber ihr nehmt mich nicht an. Ein anderer kommt in seinem eigenen Namen, den werdet ihr annehmen" . Und der Apostel: "Darum, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen, um gerettet zu werden. Und deshalb wird Gott ihnen wirkungsvollen Trug schicken, daß sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern an der Ungerechtigkeit Gefallen gehabt" . Die Juden nahmen also den wirklichen Sohn Gottes, den Herrn Jesus Christus und Gott, nicht auf, den Betrüger aber, der sich für Gott ausgibt, werden sie aufnehmen. Denn daß er sich Gott nennen wird, das sagt der Engel, der den Daniel belehrt, mit folgenden Worten: "Auf die Götter seiner Väter wird er nicht achten" , und der Apostel: "Niemand betöre euch auf irgendeine Weise, denn zuvor muß Abfall kommen und der Mensch der Gesetzlosigkeit, der Sohn des Verderbens offenbar werden, der der Widersacher ist und sich über alles erhebt, was Gott heißt und göttlich verehrt wird, so daß er sich in den Tempel Gottes setzt und sich als Gott ausgibt" — in den Tempel Gottes, nicht den unsrigen, sondern den alten, den jüdischen Denn nicht zu uns, sondern zu den Juden wird er kommen, nicht für Christus und die Christen,

56Joh. 4, 2; 2 Joh, 7 57Widerchrist 58Matth. 13, 40. 49; vgl. 13, 39; 24, 3; 28, 20 59Ebd. 24, 14 60Joh. 5, 43 612 Thess. 2, 10 ff 62Vgl. 2 Joh. 7 63Dan. 11, 37 642 Thess. 2, 3 f

65Diese Auffassung begegnet uns bereits bei Irenäus [Adv. haer. V, 25, 2]. Allein es ist hier weder der Tempel zu Jerusalem, noch die Kirche gemeint. Paulus will sagen, der Antichrist eigne sich alle Rechte Gottes, besonders sein Heiligtum, an. Dieses wird als Tempel bezeichnet, da es zur Zeit des Apostels eine andere öffentliche Kultstätte des wahren Gottes nicht gab. Als Vorlage diente Paulus allerdings Dan. 11, 36. Vgl. auch Dan. 11, 31 f. [Steinmann, Die Briefe an die Thessalonicher und Galater, übersetzt und erklärt, Bonn 1918, S. 51, Anm. zu 2 Thess. 2, 4].

weshalb er auch Widerchrist⁶⁶ heißt.

Es muß also zuerst das Evangelium unter allen Völkern verkündet sein⁶⁷, und "alsdann wird offen hervortreten der Ruchlose, dessen Ankunft in Kraft des Satans erfolgt mit jeglicher Machttat und trügerischen Zeichen und Wundern⁶⁸, mit jedem Trug der Ungerechtigkeit für die, die verloren gehen, den der Herr töten wird mit dem Worte seines Mundes und zunichte machen durch seine Wiederkunft"⁶⁹. Nicht der Teufel selbst also wird Mensch nach Art der Menschwerdung des Herrn. Das sei ferne! Nein, ein Mensch wird aus Hurerei erzeugt und empfängt die ganze Wirksamkeit des Satans. Denn Gott, der die Verkehrtheit seines künftigen Willens vorausweiß, gestattet dem Teufel, in ihm zu wohnen.

Erzeugt also wird er, wie gesagt, aus Hurerei und in der Verborgenheit aufgezogen, und plötzlich steht er auf und erhebt sich und herrscht. Und im Anfang seiner Herrschaft oder vielmehr Gewaltherrschaft heuchelt er Heiligkeit. Wann er aber mächtig geworden, verfolgt er die Kirche Gottes⁷⁰ und offenbart seine ganze Schlechtigkeit. Er wird kommen "mit trügerischen Zeichen und Wundern"⁷¹, erdichteten und nicht wirklichen, und die, deren Denken eine schwache, nicht starke Grundlage hat, täuschen und vom "lebendigen Gott"⁷² abtrünnig machen, "so daß womöglich auch die Auserwählten irregeführt werden"⁷³. "Wir bitten euch aber, Brüder wegen der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus und unserer Vereinigung Brüder, wegen der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus und unserer Vereinigung mit ihm, dass ihr euch nicht schnell in eurem Sinn erschüttern, auch nicht erschrecken lasst, weder durch Geist noch durch Wort noch durch Brief, als seien sie von uns, als ob der Tag des Herrn da wäre. Dass niemand euch auf irgendeine Weise verführe! Denn dieser Tag kommt nicht, es sei denn, dass zuerst der Abfall gekommen und der Mensch der Gesetzlosigkeit offenbart worden ist, der Sohn des Verderbens; der sich widersetzt und sich überhebt über alles, was Gott heißt oder Gegenstand der Verehrung ist, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich ausweist, dass er Gett sei "(2) There 2, 1,4) Gott sei." (2. Thess 2, 1-4)

Es wird aber Henoch und Elias der Thesbiter gesandt werden die Herzen der Väter zu den Kindern kehren 15, d. i. die Synagoge zu unserm Herrn Jesus Christus und der Predigt der Apostel und von ihm [= dem Antichrist] getötet werden. Und der Herr wird so vom Himmel kommen, wie ihn die heiligen Apostel in den Himmel hinauffahren sahen 4, als vollkommener Gott und vollkommener Mensch, mit Macht und Herrlichkeit 7, und er wird den Menschen der Gesetzlosigkeit, den Sohn des Verderbens mit dem Hauche seines Mundes töten 1. Niemand also erwarte den Herrn von der Erde, sondern vom Himmel her, wie er selbst versichert hat 19.

66Antichrist

67Matth. 24, 14

68Lies τέρασι statt πέρασι

692 Thess. 2, 8. 9 f. 8

701 Kor. 15, 9; Gal. 1, 13; 1 Kor. 10, 32; 11, 16. 22; 2 Kor. 1, 1; 1 Tim. 3, 5

72Matth. 16, 16; 26, 63; Röm. 9, 26; 2 Kor. 3, 3; 6, 16; 1 Thess. 1, 9; 1 Tim. 3, 15; 4, 10; Hebr. 3, 12; 9, 14; 10, 31; 12, 22; Off. 7, 2

73Matth, 24, 24

74Sir. 44, 16; 48, 10; Mal. 4, 5; Matth. 17, 11; Mark. 9, 11. Auch in Off. 11, 3 ff. ist von Henoch und Elias die Rede. Auf diesen Bibelstellen fußend, vertraten altchristliche Lehrer, wie Irenäus, Tertullian, Hippolyt u. a., die Ansicht, daß Henoch und Elias am Ende der Zeit als Bußprediger erscheinen, für Christus Zeugnis ablegen und gegen den Antichrist auftreten, durch diesen aber den Martertod erleiden werden.

75Mal. 4, 6

76Apg. 1, 11

77Luk. 21, 27 782 Thess. 2, 3, 8

79Matth. 25,31; Luk. 21, 27

<u>2.4 Der Hl. Andreas, der Narr in Christus, über den Antichristen und das Ende der Welt:</u>

....Denn die Weltlage wird sich verschlimmern, und die Leiden und Katastrophen werden sich vervielfachen. Um dieses Jahr wird der Herr die Tore Indiens öffnen, die der König der Makedonier, Alexander, verschlossen hat. Es werden von dort 72 Könige mit ihrem Volk, den sogenannten abscheulichen Nationen, herauskommen, die ekelhafter als jede Abscheulichkeit und jeder Gestank sind. Sie werden die Menschen bei lebendigem Leibe verspeisen und ihr Blut trinken. Sie werden auch mit großem Genuß Fliegen, Frösche, Hunde und jede Art von Kot verschlingen. Wehe den Gegenden, durch die sie ziehen werden! O Herr, laß, wenn es möglich ist, dort keine Christen sein! Ich weiß aber, daß sie dort sein werden. Dann werden sich die Tage verfinstern, als ob sie in der Luft über die widerwärtigen Taten jener Sonne wird wie Blut, während der Mond und Nationen trauern. Die Sterne verfinstert werden, wenn sie sehen, wie (diese Nationen) auf Erden um die Unreinheit eifern. Diese Völker werden die Erde durchgraben, die Altarräume zu Latrinen umwandeln und die heiligen Messgeräte verunehrend gebrauchen. Dann sollen alle, die in Asien leben, zur Inselgruppe der Kykladen fliehen, denn dort werden diese unreinen Nationen nicht hingehen; und sie mögen 660 Tage trauern. Dann wird aus dem Stamme Dan der Satan Fleisch annehmen, das heißt: der Antichrist wird geboren werden. Er wird jedoch nicht aus eigener Kraft Mensch werden, sondern Gott wird ihm ein schändliches und unreines Gefäß bilden, damit so die Aussprüche der Propheten erfüllt werden. Er wird also von den Fesseln, mit denen der Gebieter, Christus, ihn gefesselt hatte, als er in den Hades stieg, gelöst werden, und er wird in dieses Gefäß hineinkommen, das für ihn geschaffen worden ist. So wird er Mensch werden, aufwachsen, regieren und dann wird er anfangen, seine Täuschung zu verbreiten, wie es auch der Theologe Johannes sagt. Daraufhin wird er Krieg mit den Inseln der Kykladen führen. Inseln sind, den entsprechend, die Kirchen, die aus den Heidennationen Worten Jesajas hervorgingen..."

Diese und andere Dinge prophezeite der Heilige, während Epiphanios von Herzen über die Zukunft der Welt weinte. Dann fragte er den Heiligen:

"Sage mir, bitte, wie werden die Menschen von dem Antlitz der Erde ausgetilgt werden und wie wird die Auferstehung ablaufen?"

Der Heilige antwortete:

"Viele werden von den abscheulichen Nationen umgebracht werden, andere werden durch schnell aufeinander folgende Kriege getötet werden, während andere vom Antichristen umgebracht werden. Zu denen, die an den Antichristen glauben und ihn anbeten, wird der Herr, der Prophezeiung Hesekiels entsprechend, geflügelte Bestien schicken, die an ihren Schwänzen Stacheln voller Gift haben werden. Alle, die auf ihren Stirnen nicht mit dem Siegel Christi rein und unbeschadet versiegelt sind, werden mit einem furchtbaren Tod durch den Stachel und das Gift der Bestien getötet werden. Dann werden die Heiligen, die mit viel Einsatz und Kampf das Siegel Christi unbeschadet erhalten haben, auf die Berge und in die Wüsten

auswandern. Der Herr aber wird sie mit seiner göttlichen Kraft in der heiligen Stadt Zion versammeln. Das sind diejenigen, die im Buche des Lebens eingeschrieben sind. Wenn der Antichrist besiegt und mit den anderen Dämonen gefangen zum Gericht geführt wird und wegen der Seelen, die er zur Verdammnis geführt hat, gerichtet wird, wird die Posaune ertönen, und die Toten werden in Unverweslichkeit auferstehen. Daraufhin werden die übrigen Überlebenden zur Zeit des Jüngsten Gerichtes in einem Augenblick,wie es Paulus vorhergesagt hat, aus der Verweslichkeit in die Unverweslichkeit übergehen und zusammen mit den auferstandenen Toten in Wolken (himmelwärts) entrückt werden, um dem Herrn in der Luft zu begegnen. Wer also die Verbreitung der abscheulichen Nationen sieht, möge wissen, daß alles, das geschehen soll, sich "vor der Türe" befindet, und daß der Richter kommt, um jeden seinen Taten entsprechend zu vergelten."

2.5 Orthodoxe Heilige über den Antichristen:

Hl. Theophilaktos von Bulgarien: Der Antichrist wird ein Mensch sein

Wer wird der Antichrist sein? Vielleicht der Satan? Gewiss nicht, sondern ein Mensch, der die gesamte Wirkungskraft des Satans anziehen wird.

Hl. Ephräm, der Syrer: Gott erlaubt das Kommen des Antichristen, wegen der Gottlosigkeit und den Sünden der Welt

Denn mit der Duldung des heiligen Gottes empfängt der Antichrist die Vollmacht die Welt zu betrügen, denn die Gottlosigkeit der Welt hat sich gemehrt und die Welt wirkt überall Widerwärtiges.

Der Hl. Nil vom Berg Athos: Das Siegel des Antichristen

Der Hass ist das Siegel des Antichristen und der Hassende ist mit dem Siegel des Antichristen versiegelt. Wenn der Antichrist den Menschen mit diesem Siegel versiegelt, stirbt das Herz des Menschen, d. h. es wird wie tot, unfähig zur Trübsal wegen der Sünden, es verliert sein geistliches Gefühl und die Furcht Gottes. So stirbt der Mensch, wenn sein Herz mit dem Hass versiegelt ist.

Hl. Ignatij Brintschaninov: Der Abfall von Gott geht dem Kommen des Teufels, dem Kommen des Antichristen voran

Der Antichrist wird zu seiner Zeit kommen, zu dem Zeitpunkt, der ihm bestimmt ist. Zuvor wird ein allgemeiner Abfall voran gehen. Die meisten Menschen werden den christlichen Glauben aufgeben. Der Abfall wird ein Vorstadium sein: Er wird die Welt darauf vorbereiten, den Antichristen anzunehmen. Und sie werden ihn sogar mit seinem Geist annehmen, der dann in das Gefüge des Denkens der Menschen eindringen wird. Das Verlangen nachdem Antichristen wird ihnen zur Notwendigkeit werden, denn die Gefühle werden sich (mit den Gedanken) decken. Sie werden nach ihm dürsten, so wie sie in den Augenblicken großer Trübsal nach Alkoholgetränken dürsten, was sie andernfalls als Selbstmord ansehen würden. Sie werden ihn anrufen. Das Flehen an ihn zu kommen, wird auf öffentlichen Versammlungen gehört werden. Es wir mit Beharrlichkeit den Wunsch ausdrücken, dass endlich das Genie der Genies kommen soll, das den technischen Fortschritt auf die höchst mögliche Stufe erhebt, und der Erde solche Wohltaten bringt, so dass der Himmel und das Paradies zu unnützen Dingen herab gewürdigt werden. Der Antichrist wird absolut mit der allgemeinen ethischen und geistigen Richtung der Menschen seiner Zeit gleich geschaltet sein.

Hl. Andreas, der Narr in Christus: Der Antichrist wird die Heiligen verfolgen und umbringen

Es wird dann ein furchtbarer Krieg zwischen dem Antichristen und Christus, dem Gebieter folgen. Wenn der Antichrist merkt, dass das Ende der Welt nahe ist, wird er rasend werden und zum Gegenschlag am Himmel ausholen: Er wird Blitze, Donner und solche Schläge verursachen, dass durch den Schall des Donners alles erschüttert wird. Wer wird sich dann nicht fürchten und dann nicht zittern? Selig (sind)... diejenigen, deren Glaube an Christus, unserem wahren Gott, der Fleisch annahm und geboren wurde von der Heiligen Jungfrau Maria, nicht nachlässt. Selig sind ebenfalls alle, welche für die Liebe Christi sterben und mit Mut den Drachen und seinen Betrug entlarven werden. Selig sind diejenigen, die gegen den Antichristen aufstehen werden und mit Mut seine Bosheiten tadeln werden.

Der Hl. Kosmas von Aitolien: Die Erde wird vernichtet werden. Das Ende aller Dinge ist nah. Christus und unsere Seele sind das wichtigste auf der Welt

Innerhalb des achten Äons wird das Ende der Welt kommen und die Welt wird vernichtet werden. Und Gott wird den Propheten Elias schicken, um die Christen zu belehren, damit sie ihren Glauben bewahren. Meine Brüder, der Antichrist ist ein Mensch mit böser Meinung, mit böser innerer Einstellung und der Teufel wohnt in seinem Herzen und er behauptet, dass er ein Gott ist; und der Antichrist wird den Propheten Elias töten. Meine Brüder, als ich nachprüfte, lernte ich und verstand, dass der Prophet Elias und der Antichrist gekommen sind, und er hat den Propheten Elias getötet. Meine Christen, der Prophet Elias wird sich <u>nicht</u> der Menschheit offenbaren,

wenn er zum Lehren kommt, gleich wie der Hl. Geist spricht, damit er nicht kommt und die Erde vollkommen ausrottet, damit er nicht die Welt und die Erde ängstigt und erschüttert: Darum will ich ihn euch Christen <u>nicht</u> offenbaren.

Nun meine Kinder, was soll offenbar werden? Sein Eifer und seine Lehre. Dieser zwei Dinge hat mich der allgütige Gott durch sein Erbarmen gewürdigt und mir geschenkt, darum wartet nicht auf einen anderen Elias, um euch zu belehren.

Nun, was erwartet uns? Es ist traurig wenn ich es euch sage: Heute, morgen erwarten uns Dürre, große Hungersnöte, so dass wir tausende von Goldstücke zahlen und nicht ein wenig Brot oder Wasser finden werden. Heute, morgen erwarten wir große, todbringende Krankheiten, so dass wir Lebenden es nicht schaffen, die Toten zu begraben. Ein weltweites Erdbeben wird eintreffen, so dass die ganze Welt eine Ebene werden wird. Alle Berge werden fallen, alle Häuser. Das Meer wird sich erheben, 15 Ellen höher als die höchsten Berge. Die Sterne werden vom Himmel fallen. Die Sonne und der Mond werden sich verfinstern. Der sichtbare Himmel, die Erde und alle Dinge und die ganze Welt werden zerstört werden. Wann wird die geschehen? Unser Christus sagt: Es ist nun nahe, das Schwert hat das Gebein berührt. Diese Dinge können auch heute geschehen... Heute fehlt uns eines, morgen das andere und Gott fügt uns diese Dinge nur in sehr geringem Maße zu, und wir Gleichgültigen denken nicht darüber nach.

Dieses eine sage ich euch und trage ich auf: Selbst wenn der Himmel herunter fällt und die Erde hoch gehoben wird, selbst wenn die ganze Welt zerstört wird, so wie sie heute, morgen zerstört sein wird, soll es nicht eure Sorge sein, was Gott tun wird! Wenn sie euren Körper verbrennen, sollen sie ihn ruhig braten. Sie mögen ruhig auch eure Güter rauben, kümmert euch nicht darum. Gebt sie ihnen, sie gehören euch nicht. Eure Seele und Christus sind wichtig! Diese zwei Dinge kann euch niemand weg nehmen, auch wenn die ganze Welt zugrunde geht, außer ihr gebt sie willentlich auf. Diese zwei Dinge sollt ihr fest halten, um sie nicht zu verlieren!

2.6 Hl. Ignatij Brintschaninov: Glaube, Demut und Gebet sind die Waffen gegen den Geist des Teufels:

Der Heilige Bischof Ignatij Brintschaninov gibt uns folgenden Rat:

"Wir nähern uns ganz langsam dem Zeitabschnitt, in dem viele beeindruckende Wunder geschehen werden. Diese Wunder (die Lügenwunder des Antichristen) können die elenden Menschen, die fleischlich gesinnt sind, ins Verderben bringen (2 Thess 2, 9-10). Diese Menschen werden von diesen Wundern entzückt sein und von ihnen zum Irrtum verleitet werden. Der Antichrist kommt; wie, auf welche Weise können wir mit ihm fertig werden?

1. Mit dem lebendigen Glauben. Der lebendige Glaube an Christus wird in uns geboren, wenn unsere Seele durch das Wort Gottes wiederbelebt ist. Der lebendige Glaube ist eine Möglichkeit Christus sichtbar zu machen. Nur wenn wir lebendigen Glauben haben, können wir die göttlichen Dogmen des christlichen Glaubens etwas verstehen. Sonst wird dieser Glaube für uns ein versiegeltes Buch und ein vollkommen unbegreifliches Geheimnis sein.

Wenn wir mit dem lebendigen Glauben leben, werden die göttlichen Dogmen für uns verständlicher werden; wir werden sie etwas begreifen können, obwohl sie uns noch unzugänglich sein werden. Sie werden dann nicht mehr undurchdringlichen und dicken Vorhang verhüllt sein, den der tote Glaube zusammenhält (vgl. Mt 27, 51. Mk 15, 38. Luk 23, 45. Hebr 6, 19; 9, 3; 10, 20). Der lebendige Glaube ist eine Vernunft begabte, eine geistige Logik. Er braucht keine Zeichen mehr, denn er ist in jeder Beziehung durch die Wunder Christi gesättigt, und vor allem ist er durch sein (Christi) Wort gesättigt, welches das größte Wunder und die Krone seiner Wunder ist (vgl. Ps 118, 160. Hes 3, 10. Joh 1, 1-5; 17, 6-8). Der Wunsch Wunder zu sehen ist ein Merkmal des Unglaubens (Joh 20, 26-29). Die Wunder wurden aufgrund des Unglaubens gegeben, damit sich der Unglauben in Glauben verwandelt (vgl. Mk 16, 20. Joh 2, 23; 4, 48; 14, 11-12).

Darum lasst uns dem Wort Christi mit ganzem Herzen anhängen! Lasst uns unseren Geist mit seinem Geist vereinen! Dann werden die Wunder des Antichristen niemals unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehen können.

Mit Verachtung und kalter Gleichgültigkeit sollen wir wir unseren Blick von ihnen abwenden; genau so wie wir uns von der schamlosesten, schändlichsten Tat abwenden lästerlichsten genauso, wie wir uns vor der Blasphemie, unmenschlichsten Tötungsweise abwenden würden. Wir sollen auch daran denken, was die bemerkenswerte Erfahrung der Asketen ist: Das Auftauchen der Dämonen hat die Eigenschaft, bei der geringsten Aufmerksamkeit, Schaden in der Seele des Aufmerkenden zu verursachen. Denn auch die geringste Aufmerksamkeit wird dir die verderblichsten Eindrücke verursachen, und dich in die schlimmste Versuchung hineinführen (wenn du dieser Aufmerksamkeit in dieser Beziehung freien Lauf lässt, ohne sie aufzuhalten).

2. Mit der Demut. Die Demut ist unzertrennlich verbunden mit der geistigen Logik. Der Hl. Isaak, der Syrer, sagt: "Nur wer die Demut hat, kann als vernünftig bezeichnet werden. Wer die Demut nicht hat, wird niemals vernünftig werden."

Der lebendige Glaube malt Gott vor die Augen des Herzens. Das Wort Gottes verbindet die Seele mit Gott. Wer Gott so sieht, wer Gott so spürt, erkennt seine eigene Nichtigkeit. Er wird erfüllt mit unbeschreiblicher Frömmigkeit Gott, seinen Werken und seinen Geboten gegenüber. Und so wird seine ganze Belehrung (durch Gott) mit Demut vollzogen werden. Der Demütige wird es niemals wagen etwas zu tun, was außerhalb des Willens Gottes ist; erst recht wird er nicht mit so etwas liebäugeln. Und dies wird er umso mehr nicht tun, falls es etwas ist das vom Wort Gottes verurteilt

wird. Darum werden die Zeichen des Antichristen für den Demütigen etwas Befremdliches sein. Er wird sie auf keinen Fall annehmen. Er wird keine Beziehung zu ihnen haben.

3. Mit dem Gebet. Wenn wir unsere Nichtigkeit und Schwäche betrachten, wenn wir unseren Sinn auf Gott, seine Majestät, seine Allmacht und seine unermessliche Güte wenden, dann steigt in unserer Seele der Wunsch auf, uns mit Gebet an ihn zu richten. Dann konzentriert sich die ganze Hoffnung unserer Seele auf ihn. Und deswegen gibt es nichts, was diese Hoffnung zur Zeit des Gebetes wegnehmen könnte. Denn wenn die Seele betet, soll sie alle ihre Kraft zusammennehmen und Gott mit all ihrer Kraft suchen. Sie soll, während des Gebetes, alle ihre Möglichkeiten nutzen (um von unserem Vater im Himmel Erhörung zu finden: Lob, Buβe, Bitten um Errettung und Hilfe, Gebete des Glaubens, demütiges Flehen, das von Herzen kommt, ruhen in Gott usw. / vgl. 1. Kön 3, 11; Mt 8, 7-13; Lk, 23, 34; 23, 41-42; 23, 46; 9, 27-28; 20, 30-34, Apg 4, 31; 10, 4; 1. Tim 2, 1).

Sie eifert danach, unablässig zu beten (1. Thess 5, 17; Phil 1, 4; 2. Tim 1, 3; Kol 4, 12).

Wenn die große Trübsalszeit anfangen wird, die Epoche des Antichristen, werden alle wirklich Gläubigen vom Herrn Hilfe und Stärkung erflehen. Und sie werden ihn bitten, dass er sie an der Hand festhält. Die Kräfte des Menschen, so sehr er auch an Gott glauben mag, sind unfähig der vereinten Kraft der gefallenen Engel und Menschen zu widerstehen, welche gegen alles und jeden eine unbeugsame Härte anwenden werden, weil sie fühlen werden dass ihr Ende gekommen ist. **Aber Gottes Gnade wird seine Auserwählten überschatten. Und sie wird ihnen beistehen, so dass die blinden Drohungen des Antichristen wirkungslos und ohne Resultat verbleiben und dass seine "Wunder" verachtet bleiben (vgl. Mt 10, 19. Mk 13, 11. Lk 12, 11. Röm 8, 35. 2 Kor 12, 10. 2 Tim 3, 11. 1 Petr 4, 12ff. Offb 6, 9-11).**

Dann wird Gott seine Dienern Kraft geben und sie werden mit mutiger Gesinnung verkünden, dass der Herr Jesus Christus der Erretter der Welt ist. Und sie werden den falschen Messias verleugnen, der gekommen ist um das Verderben zu bringen. Man wird sie zum Blutzeugnis, zum Tode leiten, doch sie werden sich wie auf Königsthronen erhoben, fröhlich wie auf einem Hochzeitsmahl fühlen. Denn die Empfindung der Liebe Gottes ist besser als die Empfindung des (irdischen) Lebens. Denn das Leiden und der gewalttätige Tod um Christi willen sind für den Blutzeugen der Anfang der Ewigen Freude des Paradieses. Dies wird deutlich, wenn man auf die Blutzeugen der ersten Jahrhunderte blickt: Anfangs dachten sie, dass sie bei den Folterungen ihr eigenes, seelisches Belieben offenbaren würden; doch als die Folterungen begannen, wurde ihnen die Hilfe von oben gesandt und (Christi Gnade) machte sowohl das Abgeben des Blutzeugnis als auch den Tod für Christus begehrenswert.

4. "Seid wachsam und betet!": Der Herr hat uns die Zeit der Trübsal die seiner zweiten Ankunft vorangehen wir vorhergesagt. Und er gebot seinen Jüngern, die Augen offen zu halten und zu beten. Er sagte zu ihnen:

"Seht zu, seid wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit gekommen ist."

Das Gebet ist immer von Nöten und es ist dem Menschen immer nützlich, denn es bringt ihn in die Gemeinschaft mit seinem Schöpfer und unter des Schöpfers` Schutz. Das Gebet schützt den Menschen vor der Eigenliebe und der Selbstsicherheit und vor dem moralischen Fall, was die Eitelkeit und den Stolz betrifft. Und lasst uns nicht vergessen, dass alle diese Gedanken, die üblicherweise der gefallenen Natur des Menschen folgen, von den gefallenen Engeln der Bosheit in unseren Sinn gesät werden.

In Zeiten der sichtbaren und unsichtbaren Gefahren ist das Gebet nötiger als sonst, denn es drückt die Verleugnung unserer Selbstsicherheit und unsere Hoffnung auf Gott aus; es bringt uns die göttliche Hilfe. Und der allmächtige Gott kommt als unser Retter zu uns und mit bewundernswerter Macht errettet er uns aus der schwierigen Lage, in der wir uns befinden.

Es ist ein Fehler, wenn jemand Zeichen am Himmel zu sehen verlangt, um Gotteserkenntnis zu erlangen. Solche Zeichen suchen nur diejenigen, die fleischlich gesinnt sind. Und lasst uns **nicht** vergessen:

Die Gotteserkenntnis, der lebendige Glaube, die gesegnete Demut und das reine Gebet sind die Bestandteile, aus der die geistliche Logik zusammengesetzt ist.

Und andererseits bilden die Unwissenheit über Gott, der Unglauben, die Blindheit des Geistes, der Stolz, die Selbstsicherheit und die Eigenliebe die fleischliche Gesinnung.

<u>Die fleischliche Gesinnung kennt Gott nicht.</u> Sie nimmt die Hilfsmittel Gottes nicht an und versteht Gottes Wirken nicht, mit dem er den Menschen zur Gotteserkenntnis führen will. Die fleischliche Gesinnung ist eine in jeder Beziehung falsche und seelenverderbende Art der Gotteserkenntnis."

(Hl. Ignatij Brintschaninov)





Das Jüngste Gericht

Kapitel 3: Der Tag des Weltgerichtes

3.1 Die Lehre der orthodoxen Kirche bezüglich der zweiten Wiederkunft Christi

Christus wird erst wiederkehren, wenn das heilige Evangelium auf der ganzen Welt gepredigt ist und wenn das jüdische Volk sich wieder als ganze Nation in Israel gesammelt hat und wenn sich der Antichrist in den Tempel Gottes setzen wird und von sich selbst behaupten wird, Gott zu sein. Dann erst wird Christus wiederkommen:

Und dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen. (Mt 24, 14)

Denn ich will nicht, Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt sei, damit ihr nicht euch selbst für klug haltet: Verstockung ist Israel zum Teil widerfahren, bis die Vollzahl der Nationen hinein gekommen sein wird; und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht: "Es wird aus Zion der Retter kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden; und dies ist für sie der Bund von mir, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde." Hinsichtlich des Evangeliums sind sie zwar Feinde um euretwillen, hinsichtlich der Auswahl aber Geliebte um der Väter willen. Denn die Gnadengaben und die Berufung Gottes sind unbereubar. Denn wie ihr einst Gott nicht gehorcht habt, jetzt aber Erbarmen gefunden habt infolge ihres Ungehorsams, so sind jetzt auch sie dem euch geschenkten Erbarmen gegenüber ungehorsam gewesen, damit auch sie jetzt Erbarmen finden. Denn Gott hat alle zusammen in den Ungehorsam eingeschlossen, damit er sich aller erbarmt.

(Röm 11, 25-30)

"Aber gleichwohl hat Gott ihre Berufung nicht ganz und gar fallen gelassen, sondern er wartet die Zeit ab, bis alle Heiden, die willens sein werden, zu glauben, zum Glauben gelangt sein werden; dann werden auch die Juden dazu kommen. Hierauf sagt ihnen der Apostel noch etwas anderes zu Gefallen: "In Hinsicht auf die Tatsache ihrer Auserwählung dagegen sind sie Gottes Lieblinge um der Väter willen." Was soll das heißen? Sind sie einmal Gottes Feinde, dann bleibt ihnen die Strafe nicht aus; sind sie aber seine Lieblinge, dann nützt ihnen auch die Tugend ihrer Vorfahren nichts, wenn sie nicht glauben. Aber immerhin sind es tröstliche Worte, die da der Apostel, wie ich schon sagte, zu den Juden spricht, um sie für sich zu gewinnen. Darum bekräftigt der Apostel das vorher Gesagte noch von einer andern Seite her und spricht:

Denn gerade so wie ihr einstmals Gott ungehorsam gewesen seid, nun aber sein Erbarmen erfahren habt infolge ihres Ungehorsames", so sind nun auch sie ungehorsam geworden infolge des (göttlichen) Erbarmens gegen euch, damit auch sie sein Erbarmen erführen"; denn Gott hat alle in Ungehorsam verstrickt, damit er allen sein Erbarmen erweise." (Röm 11, 30-32) — Hier weist der Apostel darauf hin, dass die Heiden zuerst berufen gewesen, und dann erst, als sie nicht wollten, die Juden auserwählt worden seien, und dass sich dasselbe nachher wiederholt habe. Denn erst, als die Juden nicht glauben wollten, kam Gott wieder zurück auf die heidnischen Völker. Aber dabei bleibt der Apostel nicht stehen. Er lässt die ganze (Heilsgeschichte) nicht auf die Verwerfung der Juden hinauslaufen, sondern gibt ihr eine solche Wendung, dass diese wieder das Erbarmen (Gottes) erfahren."

(Hl. Johannes Chrysostomus, Kommentar zum Römerbrief, 20. Homilie, 6, 1ff)

"Wir bitten euch aber, Brüder, wegen der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus und unserer Vereinigung mit ihm, dass ihr euch nicht schnell in eurem Sinn erschüttern, auch nicht erschrecken lasst, weder durch Geist noch durch Wort noch durch Brief, als seien sie von uns, als ob der Tag des Herrn da wäre. Dass niemand euch auf irgendeine Weise verführe! Denn dieser Tag kommt nicht, es sei denn, dass zuerst der Abfall gekommen und der Mensch der Gesetzlosigkeit offenbart worden ist, der Sohn des Verderbens; der sich widersetzt und sich überhebt über alles, was Gott heißt oder Gegenstand der Verehrung ist, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich ausweist, dass er Gott sei."

(2 Thess 2, 1-4)

Wenn wir nun von der zweiten Wiederkunft sprechen, meinen wir die zweite Wiederkunft Christi als Gottmenschen, jedoch nicht um zu leiden oder gedemütigt zu werden, wie es bei seiner ersten Ankunft geschah, sondern um als verherrlichter Richter seine ewige Königsherrschaft definitiv für immer zu errichten. Das bekennen wir auch in der Mitte jeder heiligen Liturgie im Glaubensbekenntnis:

"Der wiederum kommen wird (d.h Christus) in Herrlichkeit, um zu richten Lebende und Tote. Seiner Reiches wird kein Ende sein." In der heiligen Liturgie leben wir sowohl die zweite Wiederkunft Christi als auch die anderen errettenden Geschehnisse des Lebens des Herrn: "Nun im Gedenken an deine zweite und herrliche Wiederkunft…"

Bezüglich des Ereignisses der zweiten Wiederkunft Christi können wir, so wie es unsere Kirche lehrt und bewahrt, folgendes sagen:

3.2 Sie wird auf jeden Fall stattfinden:

Ausdrücklich bestätigt dies unser Herr oftmals und nimmt Bezug auf "jenen Tag" welcher kein anderer ist, als der Tag seiner Zweiten Wiederkunft ist (Offb 22, 12-20; Mt 7, 22-23; 24, 30; 26, 63-64; Apg 1, 10-11 usw.).

Ausdrücklich lehren auch die Apostel bezüglich des "Tages des Herrn", des Tages des Gerichtes", "dem letzten Tag", "der Erscheinung der Herrlichkeit Gottes" oder "der Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus, "die Offenbarung der Herrlichkeit Gottes" usw. (2. Petr 3, 10; 1. Kor 1, 8; Phil 1, 10; 1. Kor 3, 13; 1. Joh 4, 17; Joh 6, 39; 12, 48; Tit 2, 13; 1. Tim 6, 14; 1. Petr 4, 13; 2. Thess 1, 7 usw.).

Der gerechte Richter, Christus, wird alle Menschen an diesem Tage richten und zwar durch sein Wort, seinen Geist, sein göttliches Feuer. Nur die Gläubigen mit gereinigter Seele werden dieses Feuer Gottes unbeschadet überstehen:

Wer mich (*Jesus Christus*) verwirft und meine Worte nicht annimmt, hat den, der ihn richtet: Das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am letzten Tag

(Joh 12, 48)

Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben (Joh 6, 63)

Denn der Herr, dein Gott, ist ein verzehrendes Feuer, ein eifersüchtiger Gott! (5 Mo 4, 24)

Deshalb lasst uns, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, dankbar sein, wodurch wir Gott wohlgefällig dienen mit Scheu und Furcht! Denn auch unser Gott "ist ein verzehrendes Feuer."

(Hebr 12, 28-29)

Denn siehe, der Tag kommt, der wie ein Ofen brennt. Da werden alle Frechen und

alle, die gottlos handeln, Strohstoppeln sein. Und der kommende Tag wird sie verbrennen, spricht der Herr der Heerscharen, so dass er ihnen weder Wurzel noch Zweig übrig lässt.

(Mal 3, 19)

Denn einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. Wenn aber jemand auf den Grund Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh baut, so wird das Werk eines jeden offenbar werden, denn der Tag wird es klarmachen, weil er in Feuer offenbart wird. Und wie das Werk eines jeden beschaffen ist, das wird das Feuer erweisen. Wenn jemandes Werk bleiben wird, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen; wenn jemandes Werk verbrennen wird, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer.

(1 Kor 3, 11-15)

Und ich (der Apostel Johannes) sah einen großen weißen Thron und den, der darauf saß, vor dessen Angesicht die Erde entfloh und der Himmel, und keine Stätte wurde für sie gefunden. Und ich sah die Toten, die Großen und die Kleinen, vor dem Thron stehen, und Bücher wurden geöffnet; und ein anderes Buch wurde geöffnet, welches das des Lebens ist. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken. Und das Meer gab die Toten, die in ihm waren, und der Tod und der Hades gaben die Toten, die in ihnen waren, und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken. Und der Tod und der Hades wurden in den Feuersee geworfen. Dies ist der zweite Tod, der Feuersee. Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem Buch des Lebens, so wurde er in den Feuersee geworfen.

3.3 Wann wird der Zeitpunkt der 2. Wiederkunft Christi sein?

Genau so wie es sicher ist, dass der Herr Jesus Christus wiederkommt, er, der Sohn und das Wort des lebendigen Gottes, genau so ist der Zeitpunkt dieser Wiederkunft unbekannt. Der Herr Jesus Christus bestätigt uns dass nur die Gottheit den genauen Zeitpunkt der zweiten Wiederkunft kennt; nicht einmal die heiligen Engel kennen ihn (Mt 24, 36). Er sagt uns weiterhin, dass es nicht die Sache von uns Menschen ist, diesen Zeitpunkt zu kennen (Apg 1, 6-8) und allgemein lehrt uns das Neue Testament, dass der Herr wie ein Dieb in der Nacht kommen wird (2. Petr 3, 10; 1. Thess 5, 1-2). Der Grund, warum der genaue Zeitpunkt dieses Tages unbekannt bleibt, ist, dass die Gläubigen wachsam bleiben und sich fortwährend für diesen furchtbaren Tag des Gerichts vorbereiten sollen (Mt, 24, 42; 44; 25, 13; Mk 13, 33-37). Wenn sie den genauen Zeitpunkt kennen würden, würden viele Menschen ihr Seelenheil vernachlässigen und Schaden an ihren Seelen nehmen. Darum hat der Herr entschieden diesen Zeitpunkt keinem Menschen zu offenbaren. Und weil der genaue Zeitpunkt der zweiten Wiederkunft Christi den heiligen Aposteln nicht bekannt war, empfanden sie diesen Tag manchmal als nah und manchmal als fern (1 Petr 4, 7. Jak 5, 8. 1 Joh 2, 18. 1 Thess 4, 15. 1 Kor 15, 51-52. Röm 13, 11-12. Hebr 10, 25. 2 Thess 2, 1ff. 2 Tim 4, 6. 2 Petr 3, 8-9).

3.4 Welche Zeichen werden der zweiten Wiederkunft Christi vorangehen?

Die Zeichen, die der zweiten Wiederkunft Christi vorangehen und die im Neuen Testament erwähnt sind, sind in zwei Kategorien eingeteilt:

1. Zeichen, die sich als Ereignisse innerhalb der Menschheitsgeschichte wiederholen (Niemand kann wegen dieser Zeichen behaupten, dass die zweite Wiederkunft Christi nahe ist.

und

2. Zeichen, die sich nicht wiederholen.

Zeichen, die sich wiederholen sind:

\ TZ :	
a) Kriege	(Mt 24, 6-9. Mk 13. Lk 21)
b) Seuchen	(siehe oben)
c) Erdbeben	(s. o.)
d) Hungersnöte	(s. o.)
e) Verfolgungen	(s. o.)
f) Sektierer, Irrlehren	(Mt 24, 11-12)
g) Ethischer Abfall	(Lk 17, 26-30. 2 Tim 3, 1-5. 2 Thess 2,1-4. Jud 17-19. 2 Petr 3, 3-4)

Zeichen, die sich nicht wiederholen sind:

- **1.** Das heilige Evangelium Christi wird allen Nationen gepredigt werden (vgl. Mt 24, 14. Mk 13, 10).
- 2. Die Sammlung des Volkes Israel als Nation auf Erden (vgl. Röm 11, 25-29).
- **3.** Das Kommen des Antichristen, welcher mit der Kraft des Satans wirken wird (vgl. 2 Thess 2, 1-12. Offb 13, 1-18).

Über diese Zeichen geben die Heilige Schrift und die Kirchenväter in ausführlicher Art und Weise Auskunft. Diese Zeichen werden der zweiten Wiederkunft Christi vorangehen.

Zeichen während der zweiten Wiederkunft des Herrn:

Während der zweiten Wiederkunft des Herrn, werden erstaunliche geschehen, wie auch unsere Kirche lehrt. Es sind folgende Geschehnisse:

+ Kurz vor dem Erscheinen des Herrn werden Furcht erregende Geschehnisse im Himmel und auf Erden stattfinden (vgl. Mt 24, 29-30. Lk 21, 25-27). Daraufhin werden

Himmel und Erde erneuert werden (vgl. Röm 8, 19-22. 2 Petr 3, 5-13).

- + Die Toten werden auferstehen und die Leiber der der noch auf der Erde lebenden Menschen werden verwandelt werden, so dass alle die gleichen, unvergänglichen Leiber haben werden. Sofort nach der Auferstehung werden die gläubigen Menschen, die Gott für sich auserwählt hat, zum Himmel hin entrückt werden, um den kommenden Christus zu empfangen (vgl. 1 Thess 4, 15-17; 1 Kor 15, 51-52. Mt 24, 40-41).
- + Vor dem Erscheinen des Herrn wird das Zeichen des Menschensohnes vorangehen, d. h. das Kreuz Christi (*Mt 24, 30*).
- + Zuletzt wird unser Herr Jesus Christus kommen. Engel mit Posaunen werden vor ihm stehen, wenn er in Herrlichkeit kommt und sich auf den Thron setzen wird, um die Menschen zu richten und jedem nach seinen Werken zu vergelten (vgl. Joh 3, 19-21; Mt 25, 31-46).

So wird sich jeder Mensch, gemäß seinem Glauben und seiner Lebensweise, an dem Platz wiederfinden, den er selbst erwählt hat:

Entweder beim ewigen Leben in Christus oder bei der ewigen Höllenstrafe.

Alle heiligen Väter sagen, dass der Tag des Herrn furchtbar sein wird. Auch die Propheten Gottes prophezeien Furchtbares über diesen Tag:

Heult, denn nahe ist der Tag des Herrn! Er kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen. Darum werden alle Hände erschlaffen, und jedes Menschenherz wird zerschmelzen. Und sie werden bestürzt sein. Krämpfe und Wehen werden sie packen, sie werden sich winden wie eine Gebärende. Einer starrt den andern an, ihre Gesichter glühen wie Flammen. Siehe, der Tag des Herrn kommt, grausam mit Grimm und Zornglut, um die Erde zur Wüste zu machen; und ihre Sünder wird er von ihr austilgen. Denn die Sterne des Himmels und seine Sternbilder werden ihr Licht nicht leuchten lassen. Die Sonne wird finster sein bei ihrem Aufgang, und der Mond wird sein Licht nicht scheinen lassen. Und ich werde am Erdkreis die Bosheit heimsuchen und an den Gottlosen ihre Schuld. Ich werde der Anmaßung der Stolzen ein Ende machen und den Hochmut der Gewalttätigen erniedrigen. Ich will den Sterblichen seltener machen als gediegenes Gold und den Menschen seltener als Ofirgold. Darum werde ich den Himmel erzittern lassen, und die Erde wird aufbeben von ihrer Stelle beim Grimm des Herrn der Heerscharen und am Tage seiner Zornglut. (Jes 13, 6-13)

Und das Wort des Herrn geschah zu mir so: Menschensohn, weissage und sage: So spricht der Herr, Herr: Heult! Wehe, der Tag! Denn nahe ist der Tag; ja, nahe ist der

Tag des Herrn, ein Tag des Gewölks; Gerichtszeit der Nationen wird er sein.

(Hes 30, 1-3)

Wehe über den Tag! Denn nahe ist der Tag des Herrn, und er kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen. (Joe 1, 15)

Blast das Horn auf Zion und erhebt das Kriegsgeschrei auf meinem heiligen Berg! Beben sollen alle Bewohner des Landes! Denn es kommt der Tag des Herrn, ja er ist nahe; ein Tag der Finsternis und der Dunkelheit, ein Tag des Gewölks und des Wetterdunkels. Wie Morgengrauen ist es ausgebreitet über die Berge, ein großes und mächtiges Volk, wie es von Ewigkeit her nie gewesen ist und nach ihm nie mehr sein wird bis in die Jahre der Generationen und Generationen. Vor ihm her verzehrt das Feuer, und nach ihm lodert die Flamme; vor ihm ist das Land wie der Garten Eden und nach ihm eine öde Wüste. Auch gibt es vor ihm kein Entrinnen. Sein Aussehen ist wie das Aussehen von Pferden; und wie Reitpferde, so rennen sie. Wie das Rasseln von Kriegswagen klingt es, hüpfen sie über die Gipfel der Berge; wie das Prasseln der Feuerflamme, die Stoppeln verzehrt; sie sind wie ein mächtiges Volk, zum Kampf gerüstet. Vor ihm zittern die Völker, alle Gesichter erglühen. Wie Helden rennen sie, wie Kriegsleute ersteigen sie die Mauer; und sie ziehen, jeder auf seinem Weg, und ihre Pfade verlassen sie nicht; und keiner drängt den anderen, sie ziehen, jeder auf seiner Bahn; und sie stürzen zwischen den Waffen hindurch, ihr Zug bricht nicht ab. Sie überfallen die Stadt, rennen auf die Mauer, steigen in die Häuser; durch die Fenster dringen sie ein wie der Dieb. Vor ihnen erbebt die Erde, erzittert der Himmel; Sonne und Mond verfinstern sich, und die Sterne verlieren ihren Glanz. Und der Herr lässt vor seiner Heeresmacht her seine Stimme erschallen, denn sein Heerlager ist sehr groß, denn der Vollstrecker seines Wortes ist mächtig. Denn groß ist der Tag des Herrn und sehr furchtbar. Und wer kann ihn ertragen? (Joe 2, 1-11)

Und ich werde Wunderzeichen geben am Himmel und auf der Erde: Blut und Feuer und Rauchsäulen. Die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut, ehe der Tag des Herrn kommt, der große und furchtbare. Und es wird geschehen: Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden. Denn auf dem Berg Zion und in Jerusalem wird Rettung sein, wie der Herr gesprochen hat, und unter den Übriggebliebenen, die der Herr berufen wird.

(Joe 3, 3-7)

Scharen über Scharen im Tal der Entscheidung; denn nahe ist der Tag des Herrn im Tal der Entscheidung (über ewiges Leben oder ewige Verdammnis). Die Sonne und der Mond verfinstern sich, und die Sterne verlieren ihren Glanz. Und der Herr brüllt aus Zion und lässt aus Jerusalem seine Stimme erschallen, und Himmel und Erde erbeben. Und der Herr ist eine Zuflucht für sein Volk und eine Feste für die Söhne Israel. Und ihr werdet erkennen, dass ich, der Herr, euer Gott bin, der auf Zion wohnt, meinem heiligen Berg. Und Jerusalem wird heilig sein, und Fremde werden es nicht mehr durchziehen.

Wehe denen, die den Tag des Herrn herbeiwünschen! Wozu soll euch denn der Tag des Herrn sein? Er wird Finsternis sein und nicht Licht: Wie wenn jemand vor dem Löwen flieht, und es begegnet ihm der Bär, aber er kommt noch nach Hause und stützt seine Hand an die Mauer, da beißt ihn die Schlange. Wird so nicht der Tag des Herrn Finsternis sein und nicht Licht? Ja, Dunkelheit und nicht Glanz ist ihm eigen.

(Am 5, 18-20)

Denn nahe ist der Tag des Herrn über alle Nationen. Wie du getan hast, wird dir getan werden. Dein Tun wird auf deinen Kopf zurückkehren. (Ob 15)

Nahe ist der große Tag des Herrn; er ist nahe und eilt sehr. Horch! Der Tag des Herrn ist bitter. da schreit selbst der Held. Ein Tag des Grimms ist dieser Tag, ein Tag der Not und der Bedrängnis, ein Tag des Verwüstens und der Verwüstung, ein Tag der Finsternis und der Dunkelheit, ein Tag des Gewölks und des Wolkendunkels, ein Tag des Horns und des Kampfgeschreis gegen die befestigten Städte und gegen die hohen Zinnen. Und ich werde die Menschen ängstigen, so dass sie einhergehen wie die Blinden, weil sie gegen den Herrn gesündigt haben. Ihr Blut wird verschüttet werden wie Staub und ihre Eingeweide wie Kot. Auch ihr Silber, auch ihr Gold wird sie nicht retten können am Tag des Grimms des Herrn; und durch das Feuer seines Eifers wird das ganze Land verzehrt werden. Denn Vernichtung, ja, Entsetzen wird er wirken bei allen Bewohnern des Landes.

Rafft euch zusammen, rafft euch auf, du Nation, die nicht nach Gott verlangt, bevor der Ratschluss sich verwirklicht - wie Spreu geht der Tag vorüber - bevor die Zornesglut des Herrn über euch kommt, bevor der Zornestag des Herrn über euch kommt! Sucht den Herrn, alle ihr Demütigen des Landes, die ihr sein Recht getan habt, sucht Gerechtigkeit, sucht Demut! Vielleicht werdet ihr geborgen am Zornestag des Herrn.

Jeder von uns entscheidet also selber, welchen Lebensweg er gehen will. Wenn jemand sich aufrichtig um die Errettung seiner Seele bemüht und die Wahrheit liebt und sich mit Buße reinigt und Gott wohlgefällig ist und nicht in seinen Sünden stirbt, wird er gerettet. Wer aber Gott und dem heiligen Evangelium nicht glaubt und und sich nicht reinigt und in seinen Sünden stirbt, wird verdammt werden, sagte unser Herr. Die gläubigen Menschen sollen sich mit Gebet und Buße auf ihren Tod und das kommende Weltgericht vorbereiten.

3.5 Hl. Johannes von Damaskus: Von der Auferstehung (Text aus der BKV).

Wir glauben auch an eine Auferstehung der Toten. Denn es wird wirklich, ja es wird eine Auferstehung der Toten stattfinden. Reden wir aber von Auferstehung, so meinen wir eine Auferstehung der Leiber. Auferstehung ist ja eine Wiedererstehung dessen, was dahingesunken. Wie wird es also möglich sein, daß die Seelen, die doch unsterblich sind, auferstehen? Definiert man den Tod als eine Trennung der Seele vom Leibe, so ist Auferstehung sicherlich eine Wiederverbindung von Seele und Leib

und eine Wiedererstehung des aufgelösten und dahingesunkenen Lebewesens. Der Leib selbst also, der vergeht und sich auflöst, der wird unvergänglich auferstehen⁸⁰. Denn der, der am Anfang ihn aus dem Erdenstaub gebildet⁸¹, vermag recht wohl ihn, der nach dem Richterspruch des Schöpfers sich wieder auflöste und zur Erde zurückkehrte, von der er genommen war⁸², wiederherzustellen.

Gibt es keine Auferstehung, dann "laßt uns essen und trinken" , ein Freuden- und Genußleben führen. Gibt es keine Auferstehung, worin unterscheiden wir uns dann von den Tieren? Gibt es keine Auferstehung, dann laßt uns "die Tiere des Feldes" selig preisen, die ein sorgenfreies Leben führen. Gibt es keine Auferstehung, dann gibt es auch keinen Gott und keine Vorsehung, sondern alles geht und vollzieht sich durch Zufall. Denn siehe, wir sehen, daß sehr viele Gerechte in Armut leben und Unrecht leiden und keine Hilfe im gegenwärtigen Leben erlangen, daß Sünder und Ungerechte aber in Reichtum und jeglicher Uppigkeit schwelgen. Welcher Vernünftige sollte dies für ein Werk "eines gerechten Gerichtes" oder einer weisen Vorsehung halten? Es wird also, ja es wird eine Auferstehung stattfinden. Denn Gott ist gerecht, und er wird denen, die bei ihm ausharren, ein Vergelter . Hat die Seele allein in den Tugendkämpfen gerungen, dann wird sie auch allein gekrönt werden. Und hätte sie sich allein in den Lüsten gewälzt, dann würde sie mit Recht allein gestraft. Doch da sie ohne den Leib weder der Tugend noch dem Laster nachgegangen, werden mit Recht beide zugleich auch die Vergeltung empfangen.

Es bezeugt aber auch die göttliche Schrift, daß eine Auferstehung der Leiber stattfinden wird. Sagt doch Gott nach der Sintflut zu Noe: "Wie das grüne Kraut gebe ich euch alles. Nur Fleisch, das noch sein Blut in sich hat, sollt ihr nicht essen. Und ich will euer eigenes Blut rächen, an allen Tieren will ich es rächen und an jedem Menschen, auch am Manne, der sein Bruder ist, will ich sein [= des Menschen] Leben rächen. Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll auch vergossen werden. Denn nach Gottes Bild habe ich den Menschen geschaffen" Wie wird er das Blut des Menschen an allen Tieren [anders] rächen, als daß er die Leiber der gestorbenen Menschen auf erwecken wird? Denn nicht werden für den Menschen die Tiere sterben.

Ferner [sprach er] zu Moses: "Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs" Aber "Gott ist kein Gott von Toten", von solchen, die gestorben sind und nicht mehr sein werden, "sondern von Lebendigen" deren Seelen in seiner Hand leben der Leiber aber durch die Auferstehung wieder leben werden. Und der Stammvater Gottes, David, sagt zu Gott: "Nimmst du ihren Odem weg, so schwinden sie hin und werden wieder Staub" Sieh, von den Leibern ist die Rede! Dann fährt er fort: "Sendest du aus deinen Geist, so werden sie geschaffen, und du erneuerst das Angesicht der Erde"

Ferner Isaias: "Auferstehen werden die Toten und auferweckt werden, die in den Gräbern sind" ⁹³. Es ist klar, daß nicht die Seelen, sondern die Leiber in die Gräber gelegt werden.

Und der selige Ezechiel sagt: "Als ich weissagte, siehe, da entstand eine Erderschütterung, und die Gebeine näherten sich, Gebein zu Gebein, ein jedes zu seinem Gelenk. Und ich schaute, und siehe, es entstanden an ihnen Sehnen, und Fleisch wuchs an und legte sich über sie, und die Haut spannte sich darüber" 194 . Dann

⁸⁰Vgl. 1 Kor. 15, 42

⁸¹Gen. 2, 7

⁸²Vgl. ebd. 3, 19; Pred. 12, 7

⁸³¹ Kor. 15, 32; Is. 22, 13

⁸⁴Job 39, 15; Ps, 103, 11; Is. 43, 20; 56, 9; Jer. 34, 6 nach LXX, 27, 6 nach der Vulgata; Os. 2, 12. 18; 13, 8

⁸⁵Röm. 2, 5; vgl 2 Thess. 1, 5

⁸⁶Vgl. Hebr. 11, 6

⁸⁷Gen. 9, 3-6

⁸⁸Exod. 3, 6; Matth. 22, 32; Mark. 12, 26; vgl. Luk. 20, 37

⁸⁹Matth. 22, 32; Mark. 12, 27; Luk. 20, 38

⁹⁰Vgl. Weish. 3, 1

⁹¹Ps. 103, 29

⁹²Ebd. 103, 30

⁹³Is. 26, 19 nach LXX

⁹⁴Ez. 37, 7 f

lehrt er, wie auf Befehl der Geist zurückkehrt⁹⁵.

Und der göttliche Daniel sagt: "In jener Zeit wird Michael, der große Fürst, sich erheben, der für die Söhne seines Volkes einsteht. Und es wird eine Zeit der Trübsal sein, eine Trübsal, wie keine gewesen, seitdem ein Volk auf der Erde existiert bis zu jener Zeit. Und in jener Zeit wird dein Volk gerettet werden, ein jeder, von dem sich zeigt, daß er im Buche aufgeschrieben ist. Und viele von denen, die im Erdenstaube schlafen, werden auferweckt werden, die einen zum ewigen Leben, die andern zur ewigen Schmach und Schande. Und die einsichtig waren, werden strahlen wie der Glanz der Himmelsfeste und sie werden unter den vielen Gerechten wie Sterne leuchten auf immer und ewig¹⁹⁶. Wenn er sagt: "Viele, die im Erdenstaube schlafen, werden auferweckt werden", so ist klar, daß er die Auferstehung der Leiber meint. Denn es wird doch wohl niemand behaupten, daß die Seelen im Erdenstaube schlafen.

Aber fürwahr, auch der Herr lehrt in den heiligen Evangelien sehr deutlich die Auferstehung der Leiber. Denn er sagt: "Die in den Gräbern sind, werden die Stimme des Sohnes Gottes hören, und es werden [aus den Gräbern] hervorkommen, die das Gute getan, zur Auferstehung zum Leben, die aber das Schlechte getrieben, zur Auferstehung zum Gericht" Een Vernünftiger aber dürfte je sagen, in den Gräbern seien die Seelen.

Doch nicht bloß mit Worten, sondern auch durch die Tat hat er die Auferstehung der Leiber gelehrt. Erstens hat er den Lazarus erweckt⁹⁸, der schon vier Tage lag und bereits in Verwesung überging und roch⁹⁹. Denn nicht eine des Leibes beraubte Seele, sondern einen Leib mit der Seele, und keinen andern [Leib], sondern den verwesenden selbst hat er erweckt. Denn wie wäre es möglich gewesen, daß man die Auferstehung des Gestorbenen erkannt oder geglaubt hätte, ohne daß die charakteristischen Eigentümlichkeiten diese bestätigt? Er erweckte jedoch den Lazarus zum Erweise seiner Gottheit und zur Beglaubigung seiner wie unserer Auferstehung. Er [= Lazarus] mußte wieder in den Tod zurückkehren. Der Herr selbst aber ist der Erstling der vollkommenen, dem Tode nicht mehr unterliegenden Auferstehung geworden. Darum sagte auch der göttliche Apostel Paulus: "Wenn Tote nicht erweckt werden, ist auch Christus nicht erweckt worden. Ist aber Christus nicht erweckt worden, dann ist euer Glaube vergeblich, und wir sind noch in unsern Sünden¹¹⁰⁰, und: "Weil Christus erweckt worden ist [und zwar] als Erstling der Entschlafenen¹¹⁰¹, und: "Erstgeborener von den Toten¹¹⁰², und wiederum: "Denn wenn wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird ja auch Gott die, die durch Jesus entschlafen sind, mit ihm herbeiführen¹¹⁰³. "So", sagte er; nämlich wie der Herr auferstanden ist.

Daß aber die Auferstehung des Herrn eine Vereinigung des unsterblich gewordenen Leibes und der Seele war — diese waren ja getrennt —, ist klar. Denn er sagte: "Zerstöret diesen Tempel, und in drei Tagen werde ich ihn [wieder] aufrichten" Lein glaubwürdiger Zeuge dafür, daß er von seinem Leibe sprach, ist das heilige Evangelium. "Rühret mich an und sehet", sprach der Herr zu seinen Jüngern, die einen Geist zu sehen meinten 105, "daß ich es bin" und mich nicht verwandelt habe 106. "Denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe" "Und als er

95Ebd. 37, 9 f

96Dan. 12, 1-3 nach LXX

97Joh. 5, 28 f

98Joh. 11, 38 - 44

99Ebd. 11, 39

1001 Kor. 15, 16 f

101Ebd. 15, 20

102Kol. 1, 18

1031 Thess. 4, 14

104Joh. 2, 19

105Luk. 24, 37

106Nach Migne, P. gr. 94, 1224 [13] fügen manche Väter bei Zitation von Luk. 24, 39 nach den Worten: "daß ich es bin" hinzu: "und mich nicht verwandelt habe". Athanasius [Epist. ad Epictet. n. 7] bemerkt zu dieser Stelle, die er ohne den letzteren Zusatz anführt, folgendes: "Damit können außerdem auch die widerlegt werden, die zur Behauptung sich erdreisten, der Herr habe sich in Fleisch und Bein verwandelt. Denn er sagt nicht: Wie ihr seht, daß ich Fleisch und Bein bin, sondern habe; damit man nicht annehme, der Logos selbst habe sich in dieselben verwandelt, sondern damit man glaube, daß er dieselben sowohl vor dem Tode als auch nach der Auferstehung gehabt habe" [Deutsch übersetzt von J. Lippl in der Bibliothek der Kirchenväter: "Des heiligen Athanasius vier Reden gegen die Arianer, vier Briefe an Serapion, Brief an Epiktet", Kempten-München 1913, S. 512] 107Luk. 24, 39

dies gesagf hatte, zeigte er ihnen die Hände"¹⁰⁸ und die Seite und bot sie Thomas zum Betasten hin¹⁰⁹. Genügt das nicht, um die Auferstehung der Leiber zu beglaubigen? Wiederum sagt der göttliche Apostel: "Denn dieses Vergängliche muß Unvergänglichkeit anziehen, und dieses Sterbliche muß Unsterblichkeit anziehen"¹¹⁰. Und wiederum: "Gesät wird in Vergänglichkeit, erweckt in Unvergänglichkeit. Gesät wird in Schwachheit, erweckt in Kraft; gesät wird in Unehre, erweckt in Herrlichkeit. Gesät wird ein seelischer Leib", d. h. ein grober und sterblicher, "erweckt ein geistiger Leib"¹¹¹, wie der Leib des Herrn nach der Auferstehung, der durch verschlossene Türe ging¹¹², frei von Ermüdung war und nicht der Nahrung, des Schlafes und Trankes bedurfte. Denn der Herr sagt: "Sie werden sein wie die Engel Gottes"¹¹³. Da gibt es kein Heiraten¹¹⁴ und Kindergebären mehr. Daher sagt der göttliche Apostel: "Unser Staat¹¹⁵ ist im Himmel, von wo wir auch als Heiland den Herrn Jesus erwarten, der unsern Niedrigkeitsleib verwandeln wird, daß er seinem Herrlichkeitsleibe gleichgestaltet werde"¹¹⁶. Er meinte nicht die Umwandlung in eine andere Form — das sei ferne! —, sondern vielmehr den Übergang aus Vergänglichkeit in sei ferne! —, sondern vielmehr den Übergang aus Vergänglichkeit in Unvergänglichkeit,

"Aber [da] wird einer sagen: Wie werden [denn] die Toten erweckt?"¹¹⁷. O des Unglaubens! O des Unverstandes! Er, der durch bloßen Willen Staub in einen Leib verwandelt, der bestimmt, daß ein kleiner Samentropfen im Mutterschoße wachse und dies vielgestaltige und vielgliedrige Werkzeug des Leibes zustande bringe, wird er nicht vielmehr den schon gewesenen und hingeschwundenen [Leib] durch seinen bloßen Willen wiederherstellen [können]? "Wie ist aber der Leib beschaffen, mit dem sie kommen? O Tor!"¹¹⁸. Wenn deine Verhärtung dich den Worten Gottes nicht glauben läßt, so glaube doch wenigstens seinen Werken¹¹⁹! Denn "was du säst, wird nicht lebendig gemacht, wenn es nicht gestorben ist. Und bezüglich dessen, was du säst, [gilt]: Du säst nicht den in der Zukunft werdenden Leib, sondern ein nacktes Korn, z. B. vom Weizen oder irgendeiner der übrigen [Arten]. Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er es gewollt hat, und [zwar] einem jeden der Samen einen besonderen Leib"¹²⁰. Betrachte also die in Furchen wie in Gräbern vergrabenen Samen! Wer ist es, der ihnen Wurzeln, Rohr, Blätter und Ähren und die feinsten Halme gibt? [Ist es] nicht der Schöpfer aller Dinge? Nicht der Befehl dessen, der alles gefertigt? Glaube daher ebenso, daß auch die Auferstehung der Toten durch göttlichen Willen und Wink stattfinden wird. Denn als Begleiter des Willens hat er [= der göttliche Wink] die Macht. Macht.

Wir werden also auferstehen: Die Seelen werden sich wieder mit den Leibern vereinigen, die die Unvergänglichkeit angezogen und die Vergänglichkeit ausgezogen haben, und wir werden vor den furchtbaren Richterstuhl Christi gestellt werden ¹²¹. Und es werden der Teufel und seine Dämonen und sein Mensch, d. h. der Antichrist, und die Gottlosen und die Sünder dem ewigen Feuer übergeben werden ¹²², nicht einem materiellen, wie es das unsrige ist, sondern einem, dessen Beschaffenheit nur Gott kennt. Die aber das Gute getan ¹²³, "werden leuchten wie die Sonne" ¹²⁴ mit den Engeln im ewigen Leben, mit unserm Herrn Jesus Christus, und sie werden ihn sehen immerdar und gesehen werden und unaufhörliche Freude von ihm ernten und ihn immerdar und gesehen werden und unaufhörliche Freude von ihm ernten und ihn loben mit dem Vater und dem Hl. Geiste ohn' Ende in alle Ewigkeit. Amen.

108Ebd. 24, 40 109Joh. 20, 27

¹¹⁰¹ Kor. 15, 53

¹¹¹¹ Kor. 15, 42—44

¹¹²Joh. 20, 26

¹¹³Mark. 12, 25

¹¹⁴Ebd.

¹¹⁵unsere Heimat

¹¹⁶Phil. 3, 20 f

¹¹⁷¹ Kor. 15, 35 118Ebd, 15, 35 f

¹¹⁹Vgl. Joh. 5, 47; 10, 38

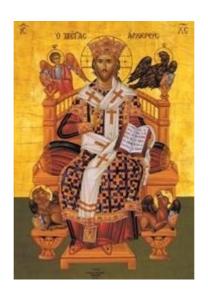
¹²⁰¹ Kor. 15, 36-38

¹²¹ Vgl. Röm. 14, 10; 2 Kor. 5, 10

¹²²Matth. 25, 41

¹²³Joh. 5, 29

¹²⁴Matth. 13, 43



4. Kapitel: Das ewige Leben

4.1 Das Paradies:

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel von Gott herab kommen, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der, welcher auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu. Und er spricht: Schreibe! Denn diese Worte sind gewiss und wahrhaftig. Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Ich will dem Dürstenden aus der Quelle des Wassers des Lebens geben umsonst. Wer überwindet, wird dies erben, und ich werde ihm Gott sein, und er wird mir Sohn sein. Aber den Feigen und Ungläubigen und mit Gräueln Befleckten und Mördern und Unzüchtigen und Zauberern und Götzendienern und allen Lügnern ist ihr Teil in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod. Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, voll der sieben letzten Plagen, und redete mit mir und sprach: Komm her! Ich will dir die Braut, die Frau des Lammes, zeigen. Und er führte mich im Geist hinweg auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, wie sie aus dem Himmel von Gott herabkam, und sie hatte die Herrlichkeit Gottes. Ihr Lichtglanz war gleich einem sehr kostbaren Edelstein, wie ein kristallheller Jaspisstein; und sie hatte eine große und hohe Mauer und hatte zwölf Tore und an den Toren zwölf Engel und Namen darauf geschrieben, welche die Namen der zwölf Stämme der Söhne Israels sind: nach Osten drei Tore und nach Norden drei Tore und nach Grundsteine und auf ihnen zwölf Namen

der zwölf Apostel des Lammes. Und der mit mir redete, hatte ein Maß, ein goldenes Rohr, um die Stadt und ihre Tore und ihre Mauer zu messen. Und die Stadt ist konr, um die Stadt und ihre Tore und ihre Mauer zu messen. Und die Stadt ist viereckig angelegt, und ihre Länge ist so groß wie die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr auf 12 000 Stadien; ihre Länge und Breite und Höhe sind gleich. Und er maß ihre Mauer, 144 Ellen, eines Menschen Maß, das ist eines Engels Maß. Und der Baustoff ihrer Mauer war Jaspis und die Stadt reines Gold, gleich reinem Glas. Die Grundsteine der Mauer der Stadt waren mit jeder Art Edelstein geschmückt: der erste Grundstein ein Jaspis; der zweite ein Saphir; der dritte ein Chalzedon; der vierte ein Smaragd; der fünfte ein Sardonyx; der sechste ein Sarder; der siebente ein Chrysolith; der achte ein Beryll; der neunte ein Topas; der zehnte ein Chrysopras; der elfte ein Hyazinth; der zwölfte ein Amethyst. Und die zwölf Tore waren zwölf Perlen, je eines der Tore war aus einer Perle, und die Straße der Stadt reines Gold, wie durchsichtiges Glas. Und ich sah keinen Tempel in ihr, denn der Herr, Gott, der Allmächtige ist ihr Glas. Und ich sah keinen Tempel in ihr, denn der Herr, Gott, der Allmächtige, ist ihr Tempel, und das Lamm. Und die Stadt bedarf nicht der Sonne noch des Mondes, damit sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes hat sie erleuchtet, und ihre Lampe ist das Lamm. Und die Nationen werden in ihrem Licht wandeln, und die Könige der Erde bringen ihre Herrlichkeit zu ihr. Und ihre Tore werden bei Tag nicht geschlossen werden, denn Nacht wird dort nicht sein. Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Nationen zu ihr bringen. Und alles Unreine wird nicht in sie hineinkommen, noch der Nationen zu ihr bringen. Und alles Unreine wird nicht in sie hineinkommen, noch derjenige, der Gräuel und Lüge tut, sondern nur die, welche geschrieben sind im Buch des Lebens des Lammes. Und er zeigte mir einen Strom von Wasser des Lebens, glänzend wie Kristall, der hervorging aus dem Thron Gottes und des Lammes. In der Mitte ihrer Straße und des Stromes, diesseits und jenseits, war der Baum des Lebens, der zwölfmal Früchte trägt und jeden Monat seine Frucht gibt; und die Blätter des Baumes sind zur Heilung der Nationen. Und keinerlei Fluch wird mehr sein; und der Thron Gottes und des Lammes wird in ihr sein; und seine Knechte werden ihm dienen, und sie werden sein Angesicht sehen; und sein Name wird an ihren Stirnen sein. Und Nacht wird nicht mehr sein, und sie bedürfen nicht des Lichtes einer Lampe und des Lichtes der Sonne; denn der Herr, Gott, wird über ihnen leuchten, und sie werden herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiss und wahrhaftig, und der Herr, der Gott der Geister der Propheten, hat seinen Engel gesandt, seinen Knechten zu zeigen, was bald geschehen muss. Und siehe, ich komme bald. Glückselig, der die Worte der Weissagung dieses Buches bewahrt! Und ich, Johannes, bin der, welcher diese Dinge hörte und sah; und als ich sie hörte und ich, Johannes, bin der, welcher diese Dinge hörte und sah; und als ich sie hörte und sah, fiel ich nieder, um anzubeten vor den Füßen des Engels, der mir diese Dinge zeigte. Und er spricht zu mir: Siehe zu, tu es nicht! Ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, der Propheten, und derer, welche die Worte dieses Buches bewahren. Bete Gott an! Und er spricht zu mir: Versiegle nicht die Worte der Weissagung dieses Buches! Dinge zieh zeich zu mir. Versiegle nicht die Worte der Weissagung der Buches! Dinge zieh zeich zu mir. Versiegle nicht die Worte der Weissagung der Buches! Dinge zieh zeich zu mit der Unreicht zu mit der U Buches! Denn die Zeit ist nahe. Wer Unrecht tut, tue noch Unrecht, und der Unreine verunreinige sich noch, und der Gerechte übe noch Gerechtigkeit, und der Heilige heilige sich noch! Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, um einem jeden zu vergelten, wie sein Werk ist. Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende. Glückselig, die ihre Kleider waschen, damit sie ein Anrecht am Baum des Lebens haben und durch die Tore in die Stadt hineingehen! Draußen sind die Hunde und die Zauberer und die Unzüchtigen und die Mörder und die Götzendiener und jeder, der die Lüge liebt und tut. Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, euch diese Dinge für die Gemeinden zu bezeugen. Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der glänzende Morgenstern. Und der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört, spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme! Wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst! Ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand etwas zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen hinzufügen, die in diesem Buch geschrieben sind; und wenn jemand etwas von den Worten des Buches dieser Weissagung weg nimmt, so wird Gott seinen Teil wegnehmen von dem Baum des Lebens und aus der heiligen Stadt, von denen in diesem Buch geschrieben ist. Der diese Dinge bezeugt, spricht: Ja, ich komme denen in diesem Buch geschrieben ist. Der diese Dinge bezeugt, spricht: Ja, ich komme bald. Amen; komm, Herr Jesus! Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen!

(Offb 21; 22)

4.2 Hl. Andreas, der Narr in Christus:

Die Zeit verging. Nach einigen Tagen traf Epiphanios den Heiligen wieder. Während er saß, fing der selige Andreas zu weinen an. Er blickte verzückt eine lange Zeit über in Richtung Himmel. Der Jüngling fragte:

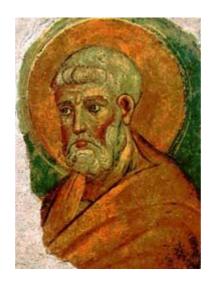
"Mein ehrwürdiger Vater und geistlicher Lehrer, aus welchem Grunde weinst du und verharrst so lange in Verzückung? Offenbare ihn mir, deinem geistlichen Kinde!" Der Selige antwortete:

"Mein Kind, da du mich darum bittest, werde ich dir etwas, was mich betrifft, verkünden: Das Ende meines Lebens ist gekommen, und siehe, wir werden leiblich von einander getrennt werden! Doch sei nicht niedergeschlagen! Ich gehe in die unvergängliche Welt ein."

Epiphanios wurde durch diese Worte mürrisch. Andreas sagte zu ihm:

"Warum grämst du dich, mein Kind, weil du von Entschlafung deines geliebten, (geistlichen Vaters) gehört hast? Es ist ein großer Segen, das jetzige Leben hinter sich zu lassen. Welche Gemeinsamkeit besteht zwischen uns und dieser nichtigen Welt? Wir sind nicht erschaffen worden, um für immer hier zu leben, sondern nur, um uns abzumühen, um danach wieder in unserer Heimat zurück zu kehren. Hier haben wir nichts, das uns gehört. Diese Welt ist bitter, denn sie ist voller boshafter Dämonen, die, sobald sie sich unter die Menschen mischen, viele verführen und in die Hölle werfen. In der anderen Welt jedoch, zu der ich mich hinwenden will, sind die Cherubim und die Seraphim. Dort ist ewiges Licht, hier Finsternis. Dort ist die Herrlichkeit der heiligen Dreifaltigkeit, welche mit unvergleichlichem und klarem Licht leuchtet. Hier ist die nichtige und unechte Ehre, die vom Verbrechen in betrügerischer Art und Weise begleitet wird…"





Der Apostel Petrus: "Legt nun ab alle Bosheit und allen Trug und Heuchelei und Neid und alles üble Nachreden, und seid wie neugeborene Kinder, begierig nach der vernünftigen, unverfälschten Milch, damit ihr durch sie wachset zur Rettung, wenn ihr wirklich geschmeckt habt, dass der Herr milde ist! Zu ihm kommend als zu einem lebendigen Stein, von Menschen zwar verworfen, bei Gott aber auserwählt, kostbar, lasst euch auch selbst als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, ein heiliges Priestertum, um geistliche Schlachtopfer darzubringen, Gott hochwillkommen durch Jesus Christus! Denn es ist in der Schrift enthalten: "Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten, kostbaren Eckstein; und wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden." Euch nun, die ihr glaubt, bedeutet er die Kostbarkeit; für die Ungläubigen aber gilt: "Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein geworden", und: "ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Argernisses". Da sie nicht gehorsam sind, stoßen sie sich an dem Wort, wozu sie auch bestimmt worden sind. Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen hat; die ihr einst "nicht ein Volk" wart, jetzt aber ein Volk Gottes seid: die ihr "nicht Barmherzigkeit empfangen hattet", jetzt aber Barmherzigkeit



empfangen habt."